



DONNER & REUSCHEL

PRIVATBANK SEIT 1798

GESCHÄFTSBERICHT
2022



VORWORT GESCHÄFTSBERICHT 2022

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Geschäftsfreundinnen und -freunde,

nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2021 konnte das Bankhaus DONNER & REUSCHEL im Geschäftsjahr 2022 trotz der Herausforderungen durch die weltwirtschaftlichen und -politischen Entwicklungen im operativen Geschäft an die positive Entwicklung anknüpfen. Das Zinsergebnis wurde deutlich gesteigert. Das Provisionsergebnis liegt auf Vorjahresniveau, was vor dem Hintergrund der volatilen Märkte ebenfalls positiv zu bewerten ist.

Das Jahr wurde geprägt durch den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar. Neben all dem menschlichen Leid und den Tragödien, die dieser Krieg mit sich bringt, hat er auch erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalmärkte sowie die wirtschaftliche Entwicklung weltweit. Nach den Verwerfungen durch die Corona-Pandemie kam somit direkt der nächste exogene Schock, den Wirtschaft und Gesellschaft verkraften müssen. Vom Begriff „Zeitenwende“ war und ist seither immer wieder die Rede. Die Herausforderungen für unser Land und seine Wirtschaft sind gewaltig. Eine echte Zeitenwende erfordert auch eine Umstellung im Kopf – so müssen alte Gewohnheiten abgelegt und innovative Wege gefunden werden. Dabei gilt es, das Unternehmertum im Land zu stärken und zu unterstützen. Es sichert unseren künftigen Wohlstand. Als Bankhaus spielen wir bei dieser Aufgabe eine entscheidende Rolle.

DONNER & REUSCHEL ist gut durch dieses turbulente und denkwürdige Jahr gekommen. Unser Haus hat damit bewiesen, dass es ausgezeichnet aufgestellt ist und seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Wir sind in der Fläche noch präsenter geworden und haben neben unseren Hauptstandorten in Hamburg und München und den Dependancen in Bremen, Düsseldorf, Frankfurt und Kiel auch für die Region Stuttgart ein sehr motiviertes Team an einem exzellenten Standort etabliert.

Im Jahr 2023 feiern wir darüber hinaus unser 225jähriges Jubiläum. Mit Blick auf diese langjährige Tradition und Unternehmensgeschichte blicken wir demütig und gleichzeitig positiv in die Zukunft. Natürlich schauen wir uns die wirtschaftliche Entwicklung mit wachem Blick an. Neben der Abschirmung potenzieller Risiken nutzen wir konsequent sich bietende Chancen zum Wohle unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Partnerinnen und Partnern.

Bei Ihnen bedanken wir uns sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft. Zugleich danken wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr unermüdliches Engagement sowie ihre herausragende Arbeit in dieser Zeit des Umbruchs.

Hamburg, München im Mai 2023

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs



Dominic Rosowitsch

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT 2022

6	GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT
6	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
7	STEUERUNGSSYSTEM
9	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB
10	BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
10	MITARBEITENDE
10	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN
14	WETTBEWERBSSITUATION UND MARKTSTELLUNG VON DONNER & REUSCHEL
16	GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT
17	ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK
19	FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
23	GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF
24	RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS
38	CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG
40	AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

JAHRESABSCHLUSS 2022

47	BILANZ
49	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
50	ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS
50	ALLGEMEINES
50	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
56	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
67	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
68	ANLAGE ZUM ANHANG
69	SONSTIGE ANGABEN
74	OFFENLEGUNGSBERICHT
74	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
82	BERICHT DES AUFSICHTSRATES
86	BERICHT ZUR GLEICHSTELLUNG UND ENTGELTGLEICHHEIT

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

DONNER & REUSCHEL ist die Privatbank der SIGNAL IDUNA Gruppe, einer der großen deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, und konzentriert sich an den Standorten Hamburg, München, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Kiel, Stuttgart und Luxemburg auf die umfassende und persönliche Beratung von Privatkunden, Unternehmern, Immobilienkunden, Institutionellen und Kunden im Kapitalmarkt- und Verwahrstellengeschäft.

Das Bankhaus bietet ein breites Leistungsspektrum mit dem Fokus auf langfristige Geschäftsbeziehungen. Unser Ziel ist es, Kunden den Zugang zu ausgesuchten Experten-Netzwerken und zu den bestmöglichen Lösungen zu gewähren, die am Markt verfügbar sind. Dazu gehen wir vielfältige Kooperationen – auch mit anderen Banken – ein.

Neben unserer nach eigener Einschätzung konservativen Ausrichtung ist unser qualifizierter und umfassender Beratungsansatz die Grundlage für unser Geschäftsmodell. Hierbei bieten wir unseren Kunden ein an finanziellen Bedürfnissen ausgerichtetes Beratungs- und Produktangebot. Im Mittelpunkt unserer individuellen Anlagelösungen steht ein stringentes Chancen-Risikomanagement.

Die Bank versteht sich als ganzheitlicher und verlässlicher Finanz- und Lebenspartner mit Fokus auf den Themen

- **Vermögensmanagement**
(Beratung, Strukturierung, Asset Management, Zins- und Währungsmanagement)
- **Immobilien**
(Vermittlung, Portfolio-Strukturierung, Finanzierung, Absicherung)
- **Alternative Anlagen**
(Private Equity, Venture Capital, Direkt-/ Sportinvestments)
- **Besondere Services für Institutionelle Partner**
(Verwahrstelle, Handel & Abwicklung, Vermögensverwalter-Hub)

1.2 STEUERUNGSSYSTEM

Die Gesamtbanksteuerung wird vor dem Hintergrund der wachsenden Komplexität des Bankgeschäfts immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bank erfolgt auf Basis definierter finanzieller Leistungsindikatoren, welche die Rentabilität unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit abbilden. Als übergeordnete Kennzahlen und bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren hat die Bank nachfolgende Kennzahlen definiert:

Assets under Management	Verwaltete Kundengelder <i>Passiveinlagen + Depotvolumen</i>
Kernkapitalquote	Anteil der durch Kernkapital gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen $\frac{\text{Kernkapital}}{\text{Risikogewichtete Aktiva}} * 100\%$
Gesamtkapitalquote	Anteil der durch Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen $\frac{\text{Gesamtkapital}}{\text{Risikogewichtete Aktiva}} * 100\%$
Betriebsergebnis vor Steuern	Betriebsergebnis vor Steuern <i>Betriebsergebnis vor Steuern</i>
Cost-Income-Ratio	I) Verhältnis Aufwand zu Ertrag $\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{(\text{Zinsüberschuss} + \text{Provisionsüberschuss} + \text{Nettoertrag aus Finanzgeschäften})} * 100\%$ II) Verhältnis Aufwand zu Ertrag nach Risiko ¹⁾ : $\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{(\text{Zinsüberschuss} - \text{Zuführung zur Risikovorsorge} + \text{Provisionsüberschuss} + \text{Nettoertrag aus Finanzgeschäften})} * 100\%$

1) Die Zuführung zur Risikovorsorge umfasst sowohl die Zuführung zur Netto-Risikovorsorge als auch die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Die Grundlage der Steuerung bildet die jährliche (Mittelfrist-)Planung. Auf Basis von Entwicklungsprognosen werden strategische Umsetzungsmaßnahmen und Aktionen geplant und diese kontinuierlich auf die Zielerreichung evaluiert. Produktabsatzplanungen stehen entgegen dem Ansatz der Wettbewerber nicht im Fokus, sondern die Kundenzufriedenheit und Ausschöpfung der vorhandenen Potentiale und Bedürfnisse auf der Basis langfristiger Beratungsdienstleistungen.

Zur Erreichung der Leistungsindikatoren kommt der Definition und der Erreichung von Wachstums- und Strukturzielen eine entscheidende Rolle zu. Der kontinuierliche Ausbau des aktiv verwalteten Vermögens (Assets under Management) sowie die Fokussierung der Bank zum Lösungsanbieter stehen dabei im Mittelpunkt. Das Wachstum soll sich im gesteigerten Provisionsergebnis widerspiegeln. Die Bank verfolgt eine organische Wachstumsstrategie, die durch Mitarbeiterakquisitionen flankiert wird. Der Ausbau weiterer Standorte ist hierfür ein wichtiger Wachstumstreiber. Mit der Neueröffnung des Standortes Stuttgart hat die Bank ihre Präsenz erfolgreich weiterentwickelt.

Mit dem strukturellen Ziel soll die Unabhängigkeit von einzelnen Ergebnisquellen sichergestellt werden. Zentraler Punkt ist der Aufbau einer robusten und diversifizierten Ertragsbasis, die unabhängig vom sich verändernden Zinsumfeld bleibt. Dazu gehört die sukzessive Erhöhung des Anteils des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss, einschließlich der Diversifikation der Provisionserlöse.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Ein unterstützender nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit, die wir unter anderen an den Ergebnissen unabhängiger Qualitätstests messen.

Um die hohe Kundenzufriedenheit beständig aufrecht zu erhalten, führen wir diverse Maßnahmen durch. Neben vielfältigen Kundenveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um das Finanzwesen und darüber hinaus zu allgemein gesellschaftlichen Fragen, betreiben wir ein aktives Qualitätsmanagement. Wir stehen beständig im Dialog mit unseren Kunden, denn aus dem direkten Feedback können wir unser Produktportfolio und unsere Prozesse konkret optimieren. Durch unser Veranstaltungskonzept, das persönliche und digitale Formate wie beispielsweise die Konferenz „Perspektiven“ sowie aktives Empfehlungsmanagement umfasst, werden die Erfahrungen der langjährigen Bestandskunden mit der Gewinnung von Interessenten und Neukunden verbunden. Daneben versorgen wir unsere Kunden im Sinne eines Community-Gedankens regelmäßig über unseren D&R Newsletter „Echte Werte“ und das Magazin Purpose mit News aus unserem Hause, Impulsen und Tipps für ihre Finanzangelegenheiten sowie neue Perspektiven mit Blick auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Fragen.

Kontinuierlich erhalten wir Bestnoten für unsere ausgeprägte Kundenorientierung und unseren hohen Anspruch an die Qualität der Beratung. Im Jahr 2022 erhielten wir insbesondere die nachstehenden Auszeichnungen:

- **Höchste Zuverlässigkeit** – Focus Money, im Test 8 Privatbanken in Deutschland
- **Service-Champions** im erlebten Kundenservice (Nr. 1 der Privatbanken) – Die Welt, im Ranking 16 Privatbanken
- **Sieger Bankentest** „Beratung Private Banking“ – Die Welt, 6 Banken in Hamburg
- **Sehr hohes Kundenvertrauen** – WirtschaftsWoche, Branchenvergleich 13 Privatbanken

Damit sehen wir uns darin bestätigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und mit unseren intelligenten Anlagestrategien ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Von der Pflicht zur Abgabe der nicht finanziellen Erklärung nach § 289b HGB ist DONNER & REUSCHEL nach § 289b Abs. 2 Nr. 1 HGB befreit, da die Bank in den Konzernlagebericht des Mutterunternehmens SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen wird.

1.3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE) (UNGEPRÜFT)

Im Jahr 2017 wurde für DONNER & REUSCHEL eine Frauenquote für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, um die Geschlechterdiversität im Unternehmen zu stärken. Ziel war es, diese bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen.

Für den Aufsichtsrat von DONNER & REUSCHEL wurde dabei ein Frauenanteil von 33%, für den Vorstand auf eine Frau und für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung von jeweils 16%, mindestens aber drei Frauen für die erste Führungsebene sowie 23%, mindestens aber zwölf Frauen für die zweite Führungsebene festgelegt.

Für den Vorstand konnte die Zielgröße bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist nicht erreicht werden. Die bestehenden Vorstandsmitglieder sind auf je 5 Jahre befristet bestellt; Marcus Vitt bis zum 31.12.2024 und Uwe Krebs bis zum 31.12.2025. Mangels vakanter Vorstandspositionen war eine Erfüllung der Frauenquote im Berichtsjahr 2022 nach dem vom Aufsichtsrat festgelegten Frauenanteil noch nicht möglich. In der ersten Führungsebene sowie der zweiten Führungsebene wurde der prozentuale Anteil übertroffen.

Ab dem 1. Juli 2022 wurden neue Zielgrößen für DONNER & REUSCHEL festgelegt. Basierend auf der bestehenden Gesamtgröße des Aufsichtsrates wird nun ein Frauenanteil von zumindest 30% bzw. drei Frauen als Zielgröße festgelegt. Sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt eine Reduzierung der Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates ergeben, so wird die Zielgröße im Verhältnis dazu ebenfalls reduziert (auf volle Personenzahlen gerundet). Der Frauenanteil im Vorstand ist durch den Aufsichtsrat der Bank auf eine Person festgelegt worden.

Für die beiden ersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands ist jeweils ein Frauenanteil von zumindest 25% Frauen – basierend auf der bestehenden Gesamtanzahl an Führungskräften mit Beginn der neuen Festsetzungsfrist ab 01. Juli 2022 – als Zielgröße angestrebt. Der prozentuale Anteil ist auch hierbei für die zu treffenden Festlegungen auf volle Personenzahlen aufzurunden. Das bedeutet für die erste Führungsebene mit Fristbeginn fünf und auf der zweiten Führungsebene mit Fristbeginn acht Frauen.

Die Bank setzt sich gezielt für die Erreichung der selbst gesetzten Ziele ein, um die Diversität in den Führungsebenen beizubehalten und zukünftig noch weiter auszubauen.

Die Frist zur Erreichung der neuen Zielgrößen ist auf den 30.06.2027 gesetzt.

1.4 BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch erlassen.“

1.5 MITARBEITENDE

Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 waren 574 Mitarbeitende (Vorjahr 546) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt.

Zentrale Herausforderung bestanden in der Rekrutierung von geeigneten Mitarbeitenden und deren Bindung ans Haus. Im Zuge von regelmäßig durchgeführten Onboarding-Veranstaltungen unter Vorstands Beteiligung erhalten die neuen Mitarbeitenden von Beginn an die Möglichkeit, ihr Netzwerk auf- und auszubauen sowie ein Gefühl für die Unternehmenskultur zu entwickeln.

Das Angebot zum mobilen Arbeiten im Zusammenhang mit einem sehr flexiblen Arbeitszeitmodell wird nach Einschätzung des Vorstands durchweg positiv wahrgenommen. Moderne Raumkonzepte, die ein hybrides Arbeiten ermöglichen und ein bereits etabliertes Klima der Offenheit und Transparenz zahlen nach Einschätzung des Vorstands auf die Attraktivität von DONNER & REUSCHEL als Arbeitgeber ein, was aus zahlreichen positiven Bewertungen in öffentlich zugänglichen Bewertungsportalen ersichtlich ist.

Auch im Jahr 2022 setzte die Bank auf ein gezieltes Aus- und Fortbildungskonzept, welches im Rahmen eines jährlich stattfindenden mehrstufigen Reflektionsprozesses auf Bereichs- und Gesamtbankebene erarbeitet und umgesetzt wird. Attraktive Sportangebote sowie die vermehrte Nutzung professioneller Work-Life-Balance Angebote runden die gezielte individuelle Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ab und halten sowohl das Qualifikationsniveau als auch die Arbeitgeberattraktivität in einem sich sehr stark verändernden Umfeld auf einem hohen Level.

Wir danken unseren Mitarbeitenden in diesem herausfordernden Umfeld für ihr unverändert hohes Engagement und ihre Bereitschaft, sich mit hohem persönlichem Einsatz den Anforderungen unserer Kunden sowie den Zielen der Bank zu widmen.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Inflation

Im Jahr 2022 waren in vielerlei Hinsicht besondere Herausforderungen zu bewältigen. Neben den allgegenwärtigen Belastungsfaktoren – vor allem den Folgewirkungen des Ukrainekriegs, der Corona-Pandemie und der drastisch gestiegenen Inflationsraten – haben die geldpolitischen Wenden vieler Notenbanken und der resultierende massive Zinsanstieg für eine Neubewertung gesorgt und damit zu Kursverlusten in nahezu allen Anlageklassen geführt. Doch auch auf realwirtschaftlicher Ebene wirkten sich die gestiegenen Preise erheblich auf Unternehmen und Konsumenten aus, so dass sich die Politik gezwungen sah, die größten Negativ-

effekte durch Transferzahlungen, Preisdeckel und andere fiskalische Stützungsmaßnahmen zumindest teilweise auszugleichen.

Mit der militärischen Eskalation des Ukraine-Konflikts und den massiven international koordinierten Sanktionen gegenüber Russland begann für die Weltkonjunktur Ende Februar 2022 ein völlig unerwartetes Szenario. Der Krieg wirkte sich auf nahezu alle Volkswirtschaften weltweit negativ aus. Vor allem massiv steigende Rohstoff- und Energiepreise, damit stark anziehende Inflationsraten sowie erneute Lieferkettenverzögerungen und die fast komplette Abkopplung der russischen Wirtschaft von Europa, den USA und weiteren großen Volkswirtschaften ließen die Stimmung von Unternehmen und Konsumenten teilweise auf historische Tiefstniveaus kollabieren. Weltweit wurden Wachstumsprognosen im Jahresverlauf immer wieder und sehr deutlich nach unten korrigiert, während die Inflationserwartungen stetig anstiegen. Das Szenario einer langanhaltenden Stagflation mit dauerhaft schwachem Wachstum und anhaltend stark erhöhten Inflationsraten war zwischenzeitlich nicht unwahrscheinlich. Zu politischen Turbulenzen kam es im Laufe des Jahres in Großbritannien und Italien im Zuge von Rücktritten und Regierungswechseln bzw. vorgezogenen Neuwahlen.

Im vierten Quartal konnten sich die konjunkturellen Perspektiven in Deutschland und der Eurozone jedoch auf niedrigen Niveaus stabilisieren. Unternehmens- und Konsumenten-Stimmungsindikatoren legten sogar leicht zu, denn eine noch im Herbst für möglich gehaltene Gasmangellage und somit Energierationierungen sowie eine tiefe Rezession im Winterhalbjahr konnten vermieden werden. Im Gesamtjahr 2022 stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 Prozent¹. Für die Eurozone wird mit einem Wachstum in Höhe von 3,4 Prozent gerechnet².

Zudem verbesserten sich im Zuge der globalen Konjunkturabkühlung gegen Ende des Jahres die Lieferkettenprobleme und Rohstoff- sowie Erzeuger-, Import- und Großhandelspreise gaben deutlich nach. In der Folge wurden in Deutschland die Inflationsspitze im Dezember überschritten und die Preissteigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr sank mit 8,6 Prozent wieder unter die Marke von 10 Prozent. Im Jahresdurchschnitt 2022 betrug die Inflationsrate damit nach vorläufigen Berechnungen 7,9 Prozent³.

Trotz eines Anstiegs der Erzeugerpreise im gesamten Jahresverlauf – im November 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 28,2 Prozent nach mehr als 45 Prozent im August und September⁴ – zog die Anzahl der Insolvenzen in Deutschland nur moderat an. So wurden im Oktober 2022 1.245 und damit 17,9 Prozent mehr Unternehmensinsolvenzen vermeldet als im Vorjahr. Am stärksten betroffen waren das Baugewerbe und der Handel. Die Anzahl der Verbraucherinsolvenzen sank hingegen um 15,7 Prozent.⁵ Nach Angaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) stieg die Anzahl der Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften im November und Dezember 2022 jeweils im Vergleich zum Vormonat weiter an, lag jedoch trotzdem weiterhin unterhalb des langjährigen Mittelwerts.⁶

In den USA trübten sich die Konjunkturprognosen gemessen an Umfragen unter Unternehmen zu deren künftigen Geschäftsaussichten (Einkaufsmanagerindizes) im vierten Quartal deutlich ein⁷, so dass hier mit einer Rezession im ersten Halbjahr 2023 gerechnet werden muss. Zwar verabschiedete die US-Regierung mit dem „Inflation Reduction Act“ ein vor allem US-Unternehmen zugutekommendes Fiskalpaket zur Unterstützung der Energiewende und

1 Destatis, Deutsches Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 13. Januar 2023.

2 Kieler Konjunkturberichte Nr. 97 (2022/Q4), Weltwirtschaft im Winter 2022, vom 21. Dezember 2022, S. 7.

3 Destatis, Deutsches Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 003 vom 3. Januar 2023.

4 Destatis, Deutsches Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 550 vom 20. Dezember 2022.

5 Destatis, Deutsches Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 014 vom 11. Januar 2023.

6 Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Pressemitteilung 1/2023 vom 10. Januar 2023.

7 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 15 und 16.

die demokratische Partei verteidigte im Zuge der Zwischenwahlen zum Kongress im Herbst zumindest die Mehrheit im Senat, jedoch bremste der starke Zinsanstieg über teurere Finanzierungsbedingungen und nachgebende Vermögenspreise, u.a. für Aktien und Immobilien, den für die US-Wirtschaft besonders wichtigen privaten Konsum zunehmend aus⁸. Allerdings sind in den USA bereits seit dem Sommer 2022 sinkende Inflationsraten zu verzeichnen⁹.

Noch gravierender verschlechterte sich – gemessen an den Einkaufsmanagerindizes¹⁰ – zum Jahresende allerdings die Konjunkturdynamik in China, nachdem dort eine unerwartet schnelle Aufgabe der bis dato maßgeblichen Null-COVID-Strategie zur Eindämmung der Corona-Pandemie umgesetzt wurde. Die Hoffnung auf eine wirtschaftliche Belebung durch den Wegfall diverser Restriktionen und Lockdown-Maßnahmen wich der Sorge vor einer unkontrollierten Verbreitung des Coronavirus mit der Folge massiv steigender Infektions- und Sterbezahlen und daraus resultierenden Verunsicherungen sowie Belastungen von Konsum, Produktion und Logistik.

Notenbanken

Weltweit haben viele Notenbanken im Jahr 2022 Zinswenden mit der Folge teils historisch beispielloser Leitzinsanhebungen eingeläutet. Angesichts anhaltend hoher Inflationsraten in der Eurozone hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) seit dem Sommer einen dynamischen Leitzinserhöhungszyklus gestartet, den Hauptrefinanzierungszinssatz von null auf 2,50 Prozent p.a. angehoben, die Nettowertpapierkäufe im Rahmen der Wiederranlage fälliger Wertpapiere beendet sowie eine Reduktion der Wiederranlagevolumina ab März 2023 angekündigt.¹¹ Die Etablierung einer sich selbst verstärkenden Spirale im Zuge allgemein ansteigender Inflationserwartungen soll vermieden werden, weshalb sich der EZB-Rat seit dem zweiten Halbjahr voll der Inflationsbekämpfung verschrieben hat. Zudem wurde ein „Antifragmentierungsinstrument“ (Transmission Protection Instrument, kurz TPI) implementiert, um trotz weiter steigender Zinsen die Refinanzierungsfähigkeit aller Eurostaaten sicherzustellen, und die langfristigen Ausleihungen an Banken (targeted longterm refinancing operations, TLTRO) werden sukzessive zurückgezahlt.

Die US-Notenbank Fed nahm bereits im März eine erste Leitzinsanhebung vor und erhöhte die Zinsen bis zum Jahresende sehr deutlich auf 4,25 bis 4,50 Prozent p.a.¹² Zudem begann die Notenbank im Sommer mit dem Abbau der durch jahrelange Wertpapierkaufprogramme aufgeblähten Bilanz. Sowohl vonseiten der EZB als auch durch Offizielle der Fed wurden weitere Leitzinsanhebungen angekündigt.

Zinsen

Im Zuge stark ansteigender Inflationsraten und angesichts der vielerorts veränderten geldpolitischen Ausrichtung stiegen Renditen von Staatsanleihen zumeist deutlich an. Die Verzinsung einer zehnjährigen Bundesanleihe legte von -0,18 Prozent p.a. Ende 2021 auf mehr als 2,56 Prozent p.a. Ende 2022 zu. Noch stärker fiel der Renditeanstieg bei kürzeren Laufzeiten aus, bspw. von -0,60 auf über 2,70 Prozent p.a. bei zwei Jahren Restlaufzeit. Damit befinden sich die Renditen deutscher Staatsanleihen bei allen Laufzeiten wieder im positiven Bereich. US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit rentierten Ende 2022 bei 3,88 Prozent p.a.¹³ und damit auf dem höchsten Niveau seit 2008. Ebenfalls stark stiegen in der Eurozone und den USA die Verzinsungen von Unternehmensanleihen¹⁴.

8 Kieler Konjunkturberichte Nr. 97 (2022/Q4), Weltwirtschaft im Winter 2022, vom 21. Dezember 2022, S. 11.
9 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 19.
10 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 15.
11 European Central Bank (ECB), press release, Monetary policy decisions vom 15. Dezember 2022.
12 FEDERAL RESERVE (Fed), press release vom 14. Dezember 2022.
13 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 27.
14 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 28.

Aktien

Aktienindizes beendeten das Jahr 2022 überwiegend mit deutlichen Verlusten. Dabei wurden vor allem Technologieaktien erheblich von den stark gestiegenen Zinsen getroffen. Entsprechend gab der US-Technologieaktienindex NASDAQ 100 um mehr als 30 Prozent nach. Demgegenüber verlor der Standardwerteindex S&P 500 „nur“ knapp 20 Prozent, genauso wie der Schwellenländeraktienindex MSCI Emerging Markets. Deutlich besser entwickelten sich einige europäische Aktien mit einem Minus des EURO STOXX 50 in Höhe von 12 Prozent. Der deutsche Leitindex DAX gab um 12,3 Prozent nach.¹⁵

Rohstoffe

An den internationalen Rohstoffmärkten kam es im Zuge der kriegsbedingten Unsicherheiten und Angebotsverzerrungen zu besonders drastischen Kursausschlägen. So stieg der Preis für ein Barrel Rohöl der Nordseesorte Brent von rund 80 US-Dollar Anfang 2022 bis über die Marke von 130 Dollar Anfang März, um danach unter größeren Schwankungen wieder deutlich auf 83 Dollar nachzugeben.¹⁶ Noch stärker bewegten sich die Notierungen an der Rohstoffbörse Amsterdam für die in Europa maßgeblichen Gaskontrakte, deren Preis im Sommer auf 350 EUR/MWh anstieg und bis zum Jahresende wieder auf 80 Euro verlor.¹⁷

Der Preis für eine Feinunze Gold stieg ebenfalls bis März auf 2.050 US-Dollar an und korrigierte bis Anfang November auf 1.622 Dollar. Bis zum Jahresende erholte sich der Goldpreis dann jedoch und beendete das Jahr bei 1.823 Dollar.¹⁸ Ebenfalls stark fielen die Schwankungen beim Silberpreis aus, der zwischen 18 und 26 US-Dollar rangierte und Ende 2022 bei knapp 24 Dollar notierte.¹⁹

Währungen

Der Euro gab im Vergleich zum US-Dollar erheblich nach und rutschte zwischenzeitlich sogar unter die Parität von 1,00 EUR/USD. Nach dem Tiefststand bei 0,96 EUR/USD Ende September konnte sich die Gemeinschaftswährung bis zum Jahresende jedoch wieder auf 1,07 EUR/USD erholen. Auch gegenüber dem Schweizer Franken gab der Euro bis auf 0,98 EUR/CHF Ende 2022 nach.²⁰ Aufwerten konnte der Euro hingegen im Vergleich zum britischen Pfund mit einer Notierung von 0,88 EUR/GBP sowie gegenüber dem japanischen Yen mit 140 EUR/JPY am Jahresende.²¹

Immobilien

Der deutliche Zinsanstieg und massiv steigende Bau- sowie Materialkosten sorgten auch am Immobilienmarkt in Deutschland im dritten Quartal 2022 erstmals seit mehr als 10 Jahren für sinkende Preise. So sank der vdp-Immobilienpreisindex um 1,0 Prozent im Vergleich mit dem Vorquartal. Verglichen mit dem Vorjahresquartal notierte der Index allerdings immer noch 4,7 Prozent höher. Dabei stieg der Teilindex Wohnen um 6,1 Prozent an, während das Segment Gewerbe um 0,6 Prozent nachgab.²²

15 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 8.
16 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 30.
17 DONNER & REUSCHEL „Rohstoff- und Währungsmonitor“, 2023, S. 2.
18 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 30.
19 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 30.
20 DONNER & REUSCHEL „Konjunktur & Kapitalmärkte“, Januar 2023, S. 29.
21 DONNER & REUSCHEL „Rohstoff- und Währungsmonitor“, 2023, S. 3 und 4.
22 vdp Die deutschen Pfandbriefbanken, Immobilienpreis-Index, Q3.2022, S. 2.

2.1 WETTBEWERBSITUATION UND MARKTSTELLUNG VON DONNER & REUSCHEL

Weltweit bewegten sich Banken im Jahr 2022 angesichts der besonderen, bspw. aus dem Ukrainekrieg und dem massiven Inflationsanstieg resultierenden Herausforderungen in einem anspruchsvollen Umfeld. So beendeten einige Institute wie auch viele Unternehmen aus anderen Branchen nahezu sämtliche geschäftliche Beziehungen zu Russland. Finanzdienstleister in Staaten, die den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verurteilten, unterstützten die Reaktion gegenüber Russland durch die Umsetzung der verschiedenen verhängten Sanktionen. Zudem hatten einige Banken je nach individueller Positionierung Verluste aufgrund zumeist stark erhöhter Volatilitäten und teils massiver Preiskorrekturen an den internationalen Kapitalmärkten zu verarbeiten.²³

Vonseiten der Regulierung bilden neben der deutlichen Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen an risikotragendes Geschäft – seit 1. Februar 2022 mit der Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers von 0 auf 0,75 Prozent ergänzt um den sektoralen Systemrisikopuffer für mit Wohnimmobilien besicherte Kredite in Höhe von 2 Prozent²⁴, dem stringenten Abwicklungsregime sowie verschärften Liquiditätsvorschriften – auch die gestiegenen Anforderungen an Beratungsprozesse und Dokumentation den Rahmen für das Bankgeschäft. Erschwerend kommt die zunehmend verbraucherorientierte und häufig auch rückwirkend geltende Rechtsprechung hinzu.

Die Bundesbank wies im Rahmen der Vorstellung des Finanzstabilitätsberichts 2022 im November darauf hin, dass weiterhin Abwärtsrisiken bestehen, vor allem im Falle erneut stark steigender Energiekosten, eines wirtschaftlichen Einbruchs und abrupt steigender Marktzinsen. Das deutsche Finanzsystem sei verwundbar gegenüber adversen Entwicklungen, bspw. aufgrund von Risiken im Kreditbestand durch jahrelange Niedrigzinsen und dynamisch steigende Kredite sowie Vermögenspreise.²⁵

Banken in Deutschland haben sich jedoch schon im Laufe des Jahres 2022 auf die Phase schwächeren Wachstums im Winterhalbjahr 2022/23 sowie eine schwächere Entwicklung am Immobilienmarkt vorbereitet. So wurden gemäß Bank Lending Survey (BLS) der EZB die Kreditvergabestandards in Deutschland im dritten Quartal 2022 deutlich angehoben. Dabei waren neben gestiegenen Refinanzierungskosten der Kreditinstitute vor allem eine höhere Risikoeinschätzung potenzieller Kreditnehmer als auch eine sinkende Risikotoleranz ausschlaggebend. Auch bei Wohnungsbau-, Konsumenten und sonstigen Krediten wurden die Vergaberichtlinien deutlich angezogen. Gleichzeitig veränderte sich die Kreditnachfrage von Unternehmensseite. Während geringere Anlageinvestitionen und steigende Zinsen die Nachfrage nach langfristigen Krediten deutlich dämpften, stieg die Nachfrage nach kurzfristigen Finanzierungen für die Lagerhaltung oder zum Erwerb von Betriebsmitteln an. Im privaten Bereich sank vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten erheblich.²⁶ Laut einer Umfrage des ifo-Instituts setzte sich der Trend zu steigenden Kreditvergabehürden auch am Jahresende fort. Demzufolge berichteten im Dezember 2022 29,9 Prozent der befragten Unternehmen, die in Verhandlungen mit Banken standen, von deren Zurückhaltung. Am stärksten betroffen waren Kleinst-Unternehmen und Selbständige sowie einige Branchen aus dem Segment der Dienstleister, bspw. die Gastronomie.²⁷

23 Deutsche Bundesbank, Pressenotiz „Finanzstabilitätsbericht 2022“ vom 24. November 2022.

24 BaFin, Veröffentlichung „Antizyklischer Kapitalpuffer“ vom 31. Januar 2022.

25 Deutsche Bundesbank, Pressenotiz „Finanzstabilitätsbericht 2022“ vom 24. November 2022.

26 Deutsche Bundesbank, Pressenotiz „Oktober-Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) in Deutschland“ vom 25. Oktober 2022.

27 ifo-Institut, Pressemitteilung „Banken zurückhaltender bei Kreditvergabe an Unternehmen“ vom 12. Januar 2023.

Die vorsichtigere Haltung der Banken bei der Kreditvergabe sowie die abnehmende Wahrscheinlichkeit für eine schwere Rezession in Deutschland im Jahr 2023 dürften dazu beitragen, dass das deutsche Bankensystem trotz voraussichtlich künftig leicht ansteigender Insolvenzzahlen²⁸ weiterhin eine hohe Stabilität aufweist. Diese Erwartung unterstützt eine Umfrage des ifo-Instituts, nach der sich in Deutschland im Dezember 2022 7,9 Prozent der befragten Unternehmen und damit nur wenig mehr als im Vormonat als existenzbedroht bezeichneten. Dabei sind der Einzelhandel und einige energieintensive Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe am stärksten betroffen.²⁹ Auch die in den letzten Jahren deutlich angestiegenen Eigenkapitalquoten sowie gut funktionierende Risikosysteme tragen zur Stabilität des Bankensystems bei. Vor diesem Hintergrund ist unter der Annahme einer wirtschaftlichen Stabilisierung ab dem Frühjahr mit einer wieder expansiveren Kreditvergabepraxis zu rechnen. Unter anderem der Bundesverband deutscher Banken verwies allerdings kürzlich auf die Gefahren einer abnehmenden internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands vor dem Hintergrund langfristig erhöhter Energiepreise und großer Transformationen, die für anstehende Transformationen des Wirtschaftsmodells Deutschland sowie unternehmensindividueller Geschäftsmodelle notwendig sind – ein Thema, das auch Banken perspektivisch in den kommenden Jahren mit im Blick behalten müssen.³⁰

Wettbewerbsseitig stehen die Anbieter von Finanzdienstleistungen unverändert vor der Herausforderung, trotz eines hohen – u.a. regulatorisch getriebenen – Verwaltungsaufwands kostengünstige Dienstleistungen anzubieten. Dies wird nur mit einer effizienten technischen Basis umsetzbar sein, welche wiederum Investitionen voraussetzt. Vor allem die weitere Digitalisierung von Prozessen, unter anderem mithilfe der Blockchain-Technologie, dürften nach unserer Einschätzung helfen, notwendige Effizienzsteigerungen zu erzielen. Zumindest teilweise werden Banken in diesem Zuge ihre Geschäftsmodelle umbauen müssen, um mithilfe von Ertragssteigerungen bei gleichzeitigen strukturellen Kosteneinsparungen bestehende Gewinnlücken zu schließen. Bislang hat die Bankenbranche ihre strukturellen Herausforderungen jedoch nur bedingt gemeistert und die Bankenlandschaft in Deutschland bleibt fragmentiert. Eine erfolgreiche Transformation der Geschäftsmodelle in Richtung des wichtigen Themas Nachhaltigkeit verspricht hingegen eine zusätzliche Möglichkeit einer positiven Steigerung der Eigenkapitalrendite.³¹

Als direkte Wettbewerber betrachten wir zum einen die klassischen Privatbanken sowie die Niederlassungen ausländischer Privatbanken. Aufgrund der direkten geographischen Präsenz gehören daneben die jeweiligen Sparkassen und Großbanken zu unseren indirekten Mitbewerbern. Im Vermögensmanagement stehen wir zudem in direkter Konkurrenz zu privaten Vermögensverwaltern. Großbanken sind relevante Mitbewerber für das Kapitalmarktgeschäft, Geschäft mit Institutionellen Kunden sowie im Bereich der Asset Management-Dienstleistungen, wie z.B. der Vermögensverwaltung.

In unseren Geschäftsfeldern haben wir nach eigener Einschätzung eine gute, aufgrund unserer Größenordnung aber keine systemrelevante Marktposition. Dies entspricht auch nicht unseren Zielen. Vielmehr wollen wir mit unserer mittelständisch geprägten und unternehmerisch geführten Bank ein Partner auf Augenhöhe für unsere Kunden sein. Professionalität, Individualität und Transparenz sind für DONNER & REUSCHEL wesentliche Bausteine insbesondere der intensiven Digitalisierungsaktivitäten, die unter anderem umfangreiche Portfoliomanagement-Funktionalitäten sowie ein Real-Time-Kundenportal umfassen. Wir denken weit in die Zukunft, bereiten unsere Kunden auf die Herausforderungen der neuen Zeit vor und entwickeln mit ihnen und für sie passgenaue und dynamische Lösungen. Wir wollen Orien-

28 Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Pressemitteilung 1/2023 vom 10. Januar 2023.

29 ifo-Institut, Pressemitteilung „Anteil der existenzbedrohten Unternehmen steigt nur wenig“ vom 16. Dezember 2022.

30 Bundesverband Deutscher Banken, bankenverband Blog „Banken nehmen die konjunkturellen Gefahren ernst“ vom 11. Januar 2023.

31 Bain & Company, Brief „Deutschlands Banken 2021: Wie die Renditewende gelingt“ vom 14. Dezember 2021

tierung geben und verstehen uns als Coach und Lebensbegleiter, auch weit über die reinen Finanzthemen hinaus. Daneben ist es in einer zunehmend digitalisierten Welt und der sich stetig wandelnden Finanzwirtschaft unumgänglich, sich beständig weiterzuentwickeln. Wir wollen uns abheben und gleichzeitig neue Wege gehen, um nachhaltige Mehrwerte für unsere Kunden zu schaffen.

Kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien in unserem Hause tragen nach unserer Einschätzung wesentlich zum Geschäftserfolg bei. Wachstum bedeutet für das Bankhaus auch Verstärkung der Berater-Teams an allen Standorten sowie die sukzessive Erschließung neuer Standorte. So erfolgte nach der Etablierung der Standorte Bremen und Düsseldorf in 2021 im Jahr 2022 die erfolgreiche Erweiterung um den Standort Stuttgart. Die innovativen Vermögensverwaltungskonzepte, die zukunftsorientiert und nachhaltig investieren, werden von den Kunden unverändert stark nachgefragt. Das nach Einschätzung der Bank herausragende Netzwerk der DONNER & REUSCHEL-Experten öffnet zudem exklusive Lösungen im Bereich Alternativer Investmentmöglichkeiten.

3. GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

Der Geschäftsverlauf der DONNER & REUSCHEL AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr stark von den geopolitischen Belastungsfaktoren, vor allem den Folgewirkungen des Krieges in der Ukraine, die sich insbesondere in Form deutlich steigender Energiepreise niederschlugen, den drastisch gestiegenen Inflationsraten sowie den stärker als erwartet ausgefallenen Straffungen durch viele Notenbanken, beeinflusst. Dazu trugen auch weiterhin COVID-19 bedingte Beschränkungen in zahlreichen Ländern bei, die eine gedämpfte Aktivität im Dienstleistungssektor sowie eine anhaltende Behinderung globaler Lieferketten nach sich zogen.

Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurde eine anlassbezogene adhoc-Analyse aller Engagements mit Russland- bzw. Ukraine-Bezug durchgeführt. Das Ergebnis der Analyse war mit einer geringen Betroffenheit unauffällig. Es musste keine Risikovor-sorge dafür gebildet werden. Die indirekten materiellen Konsequenzen aus dem Konflikt (u. a. Energiepreissteigerung) werden auf Portfolio- und Einzelengagementebene überwacht.

Seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde nach über zehn Jahren eine turnusgemäße Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG durchgeführt, deren Fokus die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement und der aufsichtsrechtlich angemessenen Risikovor-sorge war. Die Prüfung hat zu Feststellungen geführt. Die Abarbeitung der Feststellungen wird in 2023/2024 zu Anpassungen von einzelnen auf das Geschäftsmodell und die Risikoposition der Bank ausgerichteten Prozessen und Methoden führen.

Im Jahr 2022 wurde eine Niederlassung in Stuttgart eröffnet, um die Marktpositionierung in Baden-Württemberg in den Segmenten Private Banking, Unternehmer und institutionelle Großanleger weiter zu stärken.

Die in den letzten Jahren implementierte Cloudstrategie und Surface-Ausstattung gibt der Bank Spielraum zur Optimierung der Raumbewirtschaftung. So wurde der Standort Neuperlach Süd bereits im Jahr 2021 umgebaut und auf die hybride Arbeitswelt (Büro und mobiles Arbeiten) ausgerichtet. Dadurch konnten Teile des Standortes zum Jahr 2022 abgemietet werden. Der Betriebsstandort Hamburg wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls erfolgreich auf die hybride Arbeitswelt umgestellt.

Die DONNER & REUSCHEL AG hat im vergangenen Jahr die TLTRO Tranchen (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) in Höhe von 750,0 Mio. Euro an die Zentralbank zurückgeführt und somit die Bilanzsumme deutlich reduziert.

Aufgrund des unsicheren Marktumfeldes und der angespannten geopolitischen Lage sowie aufgrund von Defiziten u.a. hinsichtlich der Aktualität von Rating- und Sicherheitenwerten in den Systemen der Bank hat die Bank die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen deutlich erhöht.

Das Geschäftsjahr 2022 hat die DONNER & REUSCHEL AG in einem äußerst herausfordernden Umfeld mit einem Betriebsergebnis von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro) vor Steuern abgeschlossen und damit die eigene Erwartung aus der Mittelfristplanung aus dem 2. Halbjahr 2021 nicht erreicht.

4. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

Geschäftliche Entwicklung	2022	2021	Veränderung	
			in Mio. EUR	in %
Mio. Euro				
Geschäftsvolumen	5.791,1	7.031,4	-1.240,3	-17,6%
Bilanzsumme	5.615,6	6.866,9	-1.251,3	-18,2%
Eigenmittel (bilanziell)	372,4	380,7	-8,3	-2,2%
Eigenmittel (CRD IV / § 10 KWG)	363,2	350,0	13,2	3,8%
Zinsüberschuss	78,8	63,0	15,8	25,1%
Provisionsüberschuss	73,7	79,5	-5,8	-7,3%
Verwaltungsaufwand inkl. AfA	-124,2	-123,3	-0,9	-0,7%
Teilbetriebsergebnis	28,3	19,2	9,1	47,4%
Nettoertrag des Handelsbestandes	0,7	0,6	0,1	16,7%
Bewertungsergebnis	-21,3	-1,1	-20,2	>100%
Ergebnis vor Steuern	8,7	10,0	-1,3	-13,0%
Jahresüberschuss	0,5	9,4	-8,9	<-100%
Mitarbeiter				
Anzahl (zum Bilanzstichtag)	574	546	28,0	5,1%
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen				
Gesamtkapitalquote	13,1%	13,8%	-0,7	-5,1%
Kernkapitalquote	11,5%	11,6%	-0,1	-0,9%
Leverage Ratio	5,1	4,0	1,1	26,2%
Liquidity Coverage Ratio	137,8%	143,8%	-6,0	-4,2%

Der Zinsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um 15,8 Mio. Euro auf 78,8 Mio. Euro und übertraf somit die Planung deutlich. Der Zinsüberschuss aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beläuft sich dabei auf 68,5 Mio. Euro, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr 54,5 Mio. Euro). Ein hoher Anteil am Zinsüberschuss ist auf die Teilnahme der Bank an dem gezielten längerfristigen Refinanzierungsprogramm der Zentralbank, sog. Targeted longer-term refinancing operations – TLTRO, mit einem Volumen von 750,0 Mio. Euro zurückzuführen. Der Beitrag zum Zinsergebnis beträgt rd. 6,6 Mio. Euro. Der TLTRO wurde zwischenzeitlich zurückgeführt.

Im Zuge der eingetretenen Zinswende hat die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsswaps geclosed. Hieraus entstand ein einmaliger Zinsertrag von 8,8 Mio. € (Vorjahr -0,3 Mio. Euro), der neben den TLTRO Geschäften maßgeblich zur positiven Entwicklung des Zinsergebnisses beige-

tragen hat. Das Zinsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren lag mit 6,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (4,3 Mio. Euro). Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt in der Regel über Swaps auf Makroebene.

Der Provisionsüberschuss beläuft sich auf 73,7 Mio. Euro (Vorjahr 79,5 Mio. Euro). Die im Vorjahr prognostizierte Steigerung konnte insoweit nicht erreicht werden. Mit einem Ergebnisbeitrag von 55,5 Mio. Euro (Vorjahr 57,2 Mio. Euro) trug das Wertpapiergeschäft maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei und ist aufgrund der genannten geopolitischen Entwicklungen sowie den volatilen Märkten um 1,7 Mio. Euro zurückgegangen. Die Beratungshonorare für die Strukturierung von Kreditfinanzierungen sind aufgrund einer rückläufigen Kreditnachfrage im Zuge der Zinswende, sowie einer adjustierten Risikosteuerung, auf 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,7 Mio. Euro) gesunken.

Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich trotz der stark gestiegenen Inflation gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,7 % von 123,3 Mio. Euro auf 124,2 Mio. Euro. Der Personalaufwand beläuft sich mit 60,0 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau von 59,9 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte im Rahmen der Erwartung moderat auf 64,2 Mio. Euro (Vorjahr 63,5 Mio. Euro) gestiegen. Es wurden weitere Investitionen insbesondere in IT-Systeme und -Infrastruktur getätigt, die die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Bank gewährleisten sollen.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen beträgt 0,1 Mio. Euro und lag damit deutlich über der Erwartung von -2,8 Mio. Euro. Enthalten sind hier unter anderem Erträge aus der Weitergabe von Drittkosten, Auflösungen von sonstigen Rückstellungen und den Pensionsverpflichtungen der Bank.

Im Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens/Finanzanlagen belasteten planmäßige Abschreibungen auf Über-Pari-Wertpapiere des Anlagevermögens sowie erforderliche Abschreibungen auf Finanzanlagen und Investmentvermögen. Durch eine Kapitalherabsetzung bei einer Beteiligung wurde ein außerordentliches Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro erzielt.

Das Nettoergebnis der Kreditrisikovorsorge beläuft sich auf -17,6 Mio. Euro (Vorjahr +1,2 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Risikovorsorgeaufwand ist auf gestiegene Einzelwertberichtigungen auf Forderungen sowie insbesondere auf die Bildung eines Management Adjustments zur Pauschalwertberichtigung gem. IDW RS BFA 7 in Höhe von -15,3 Mio. € zurückzuführen. Das Management Adjustment ist ein Instrument zur Abdeckung zusätzlicher latenten Risiken aus der aktuellen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung sowie von Defiziten u.a. hinsichtlich der Aktualität von Rating- und Sicherheitenwerten in den Systemen der Bank. Mit dem Management Adjustment wird dem Risiko zum Bilanzstichtag eingetretener Bonitätsverschlechterungen und Wertveränderungen von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Ermittlung erfolgte auf der Grundlage simulierter Veränderungen der maßgeblichen Parameter für die Bewertung der jeweiligen Teilportfolien (insbesondere Probability of Default und Erlösquote bzw. Sicherheitenwerte) auf Basis einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der Branchen und der eingesetzten Ratingverfahren. Darüber hinaus wurde eine Vorsorge nach § 340f HGB in Höhe von 10,9 Mio. Euro sowie ein Teilbetrag des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 1 Mio. Euro aufgelöst.

Insgesamt ist im Geschäftsjahr das Betriebsergebnis vor Steuern, in einem äußerst herausfordernden Umfeld, bei 8,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro) ausgelaufen und damit hinter den eigenen Erwartungen geblieben.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,4 Mio. Euro).

5. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

	Vermögenslage			
	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR	Veränderung TEUR %	
Barreserve	36.639	2.599.160	-2.562.521	-98,6%
Kassenbestand	1.050	591.152	-590.102	-99,8%
Guthaben bei Zentralnotenbanken	35.589	2.008.008	-1.972.418	-98,2%
Schuldtitel öff. Stellen und Wechsel	249.421	160.177	89.244	55,7%
Forderungen an Kreditinstitute	1.978.201	86.865	1.891.336	> 100,0 %
Forderungen an Kunden	2.291.455	2.495.137	-203.682	-8,2%
Schuldversch. u. a. festverzsl. Wertpapiere	803.009	1.190.639	-387.630	-32,6%
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	803.009	1.190.639	-387.630	-32,6%
Aktien u.a. nicht festverzsl. Wertpapiere	61.662	63.202	-1.540	-2,4%
Handelsbestand	14.022	140.016	-125.994	-90,0%
Beteiligungen	1.519	1.509	11	0,7%
Anteile an verbundenen Unternehmen	75.629	75.625	4	0,0%
Treuhandvermögen	1.567	1.620	-53	-3,3%
Immaterielle Anlagewerte	20.876	23.419	-2.542	-10,9%
Sachanlagen	8.601	8.850	-249	-2,8%
Sonstige Vermögensgegenstände	72.014	19.005	53.008	> 100,0 %
Rechnungsabgrenzungsposten	952	1.607	-655	-40,8%
Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensverrechnung	70	56	13	23,7%
Bilanzsumme	5.615.637	6.866.887	-1.251.250	-18,2%

Das Geschäftsvolumen beträgt im Geschäftsjahr 5,8 Mrd. Euro und liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau (6,9 Mrd. Euro). Die Bilanzsumme ist mit 5,6 Mrd. Euro ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau (6,9 Mrd. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die aus Sicht der Bank vorteilhafte Rückzahlung des TLTRO in Höhe von 750 Mio. Euro und rückläufigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

Die Barreserve beläuft sich auf 36,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mrd. Euro). Diese bestand im Wesentlichen aus dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Aufgrund des niedrigen Zinsumfeldes wurde zur Vermeidung von Negativzinsen der hohe Kassenbestand (Bargeld-Tresorverwahrung) in 2022 aufgelöst.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind auf 2,0 Mrd. Euro (Vorjahr 0,1 Mrd. Euro) angestiegen. In den Forderungen an Kreditinstitute sind die Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank enthalten.

Die Forderungen an Kunden reduzierten sich, aufgrund einer rückläufigen Kreditnachfrage im Zuge der Zinswende, sowie einer adjustierten Risikosteuerung, zum Bilanzstichtag auf 2,3 Mrd. Euro (Vorjahr 2,5 Mrd. Euro).

Der Eigenbestand an Wertpapieren lag bei 0,9 Mrd. Euro (Vorjahr 1,4 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 0,8 Mrd. Euro (Vorjahr 1,3 Mrd. Euro) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr 0,1 Mrd. Euro) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagebestand wurden stille Lasten als Differenzen zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten von 50,6 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro) nicht als Aufwand erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betrugen unverändert im Vergleich zum Vorjahr 75,6 Mio. Euro.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro) resultiert aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, München, zum 01.10.2010 und wird regelmäßig über eine Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von uns berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung sowie der daraus resultierenden Deckungsbeiträge im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, welche in besonderem Maße die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für DONNER & REUSCHEL ein entsprechendes Nutzenpotential verkörpert.

Der von DONNER & REUSCHEL AG im Geschäftsjahr 2020 von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG übernommene Kundenstamm aus dem Bereich der Vermögensverwaltung wird nach der Aktivierung im Vorjahr sowie den planmäßigen Abschreibungen mit einem Buchwert von 6,4 Mio. Euro unter den immateriellen Vermögensgegenständen bilanziert. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer von 10 Jahren für diesen Kundenstamm orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Nutzungsdauer und der hieraus resultierenden Deckungsbeiträge. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anschaffung von Software aktiviert.

	Finanzlage			
	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	313.441	1.022.022	-708.580	-69,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.753.023	5.279.654	-526.631	-10,0%
Handelsbestand	13.986	56.151	-42.165	-75,1%
Treuhandverbindlichkeiten	1.567	1.620	-53	-3,3%
Sonstige Verbindlichkeiten	71.622	39.737	31.885	80,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	1.212	1.914	-702	-36,7%
Rückstellungen	86.326	83.363	2.963	3,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	106.436	113.858	-7.422	-6,5%
Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.393	8.393	-1.000	-11,9%
Eigenkapital	260.630	260.174	456	0,2%
gezeichnetes Kapital	20.500	20.500	0	0,0%
Rücklagen	118.600	118.600	0	0,0%
Gewinnvortrag	121.070	111.670	9.400	8,4%
Bilanzgewinn	460	9.404	-8.944	-95,1%
Bilanzsumme	5.615.637	6.866.887	-1.251.250	-18,2%
Eventualverbindlichkeiten	91.859	66.966	24.893	37,2%
unwiderrufliche Kreditzusagen	83.347	98.811	-15.464	-15,7%

Die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute betrugen zum Stichtag 0,3 Mrd. Euro (Vorjahr 1,0 Mrd. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung TLTRO in Höhe von 750 Mio. Euro zurückzuführen.

Das Volumen der Kundeneinlagen reduzierte sich auf 4,8 Mrd. Euro (Vorjahr 5,3 Mrd. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf fällige Termingelder mit institutionellen Kunden zurückzuführen.

Die bilanziellen Eigenmittel der Bank einschließlich des Bilanzgewinns und ohne Zinsabgrenzungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum Jahresultimo 2022 auf 372,4 Mio. Euro und betrugen damit 6,6% der Bilanzsumme (Vorjahr 5,5%). Zu den bilanziellen Eigenmitteln zählen wir das Eigenkapital in Höhe von 260,6 Mio. Euro, die Nachrangverbind-

lichkeiten in Höhe von nominal 104,4 Mio. Euro sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 7,4 Mio. Euro.

Die Gesamtkapitalquote gem. den Capital Requirements Regulation (CRR) betrug zum Jahres-ultimo 2022 13,1% (Vorjahr 13,8%). Die Kernkapitalquote lag zum gleichen Zeitpunkt bei 11,5% (Vorjahr 11,6%). Die im Vorjahr prognostizierte Erwartung einer leichten Zunahme der Kapitalquoten konnte damit nicht erreicht werden. Der SREP-Aufschlag seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert 0,5 %. Nach dem Bilanzstichtag hat die BaFin eine Erhöhung des SREP-Aufschlages vorgenommen. Im Einzelnen wird auf den Abschnitt Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verwiesen.

Dem Liquiditätsmanagement kommt in unserem Haus eine hohe Bedeutung zu. Infolgedessen verfügte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr zu den Meldestichtagen über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die Liquiditätskennzahl lag gemäß der delegierten Verordnung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben. Die Zahlungsfähigkeit war sowohl im kurzfristigen als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich jederzeit gegeben.

Für das Geschäftsjahr 2022 haben sich unsere finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt entwickelt:

	2022	2021	Veränderung	
			in %	
Assets under Management in Mrd. EUR	28,1	33,9	-5,8	-17,1%
Kernkapitalquote	11,5%	11,6%	-0,1	-1,1%
Gesamtkennziffer	13,1%	13,8%	-0,7	-4,9%
Betriebsergebnis vor Steuern in TEUR	8.749	9.981	-1.232	-0,1%
Cost-Income-Ratio	81,1%	86,2%	-5,1	-5,9%
Cost-Income-Ratio nach Risiko	93,4%	89,8%	3,6	4,0%

Die Assets under Management betrugen in einem herausfordernden Umfeld zum Bilanzstichtag 28,1 Mrd. Euro (Vorjahr 33,9 Mrd. Euro) und blieben somit hinter den eigenen Erwartungen zurück.

Das Verhältnis der Aufwendungen zu Erträgen (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich von 86,2% in 2021 erwartungsgemäß auf 81,1% in 2022. Die deutliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der positiven Entwicklung des Rohüberschusses im Geschäftsjahr und den im Vorjahresvergleich nur moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio nach Risiko beträgt 93,4% und lag aufgrund der höheren Kreditrisikoversorge damit 3,6%-Punkte über dem Vorjahr und damit hinter der im Vorjahr prognostizierten eigenen Erwartung zurück.

6. GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Im Jahr 2022 waren in vielerlei Hinsicht besondere Herausforderungen zu bewältigen. Die Geschäftsentwicklung der Bank war von den allgegenwärtigen Belastungsfaktoren, vor allem den Folgewirkungen des russischen Angriffskriegs, der Corona-Pandemie und der drastisch gestiegenen Inflationsraten und des Zinsniveaus, stark geprägt. Die im Vorjahr prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Provisionserträge, des Betriebsergebnisses vor Steuern und der Kapitalquoten konnten nicht erreicht werden. Risikoversorgeaufwendungen sind abweichend von den Erwartungen in deutlich höherem Umfang eingetreten. Dennoch ist es in dem herausfordernden Umfeld gelungen den Rohüberschuss (insbesondere im Zinsergebnis u.a. beeinflusst durch die positiven Effekte der TLTRO-Geschäfte und die Erträge aus Close-Outs von Zinsswaps) zu steigern und damit die CIR vor Risiko zu verbessern und weitere Risiken insbesondere im Kreditportfolio durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu vermeiden. Vor diesem Hintergrund sind wir mit dem Geschäftsverlauf in einem sehr herausfordernden Umfeld zufrieden.

Die aufsichtlichen Kapital- und Liquiditätsanforderungen wurden sowohl zu den relevanten Meldeterminen als auch am Bilanzstichtag eingehalten, die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag hat die Bank im Mai 2023 einen Bescheid zur Festlegung künftiger Kapitalzuschläge (SREP) von der Bankenaufsicht erhalten. Gemäß dem Bescheid ergibt sich für sonstige wesentliche Risiken und für Zinsänderungsrisiken ein unveränderter Kapitalzuschlag von insgesamt 0,5% sowie ein wesentlich erhöhter individueller Kapitalzuschlag aufgrund der Ergebnisse einer durchgeführten Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG. Um auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen, wurde im April 2023 eine Erhöhung des Kapitals in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafterin von 50,0 Mio. Euro und im Mai 2023 eine Emission eines AT1 – Instruments über 25 Mio. Euro vorgenommen. Darüber hinaus wurden auch im ersten Quartal 2023 weitere Maßnahmen zur RWA-Optimierung analysiert und geplant.

7. RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Risikoberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Risikosteuerung der DONNER & REUSCHEL. Basis hierfür sind die für die Bank nach HGB ermittelten Finanzdaten sowie die Risikokennzahlen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

Die Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive zu den jeweils relevanten Stichtagen gegeben. Die Liquiditätsanforderungen wurden zu den relevanten Stichtagen ebenfalls erfüllt.

Zu den für uns wesentlichen Risikokategorien gehören das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Ertragsrisiko, das operationelle Risiko, das Reputationsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Pensionsrisiko und das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Kommunikation der Risiken haben wir ein Risikomanagementsystem implementiert.

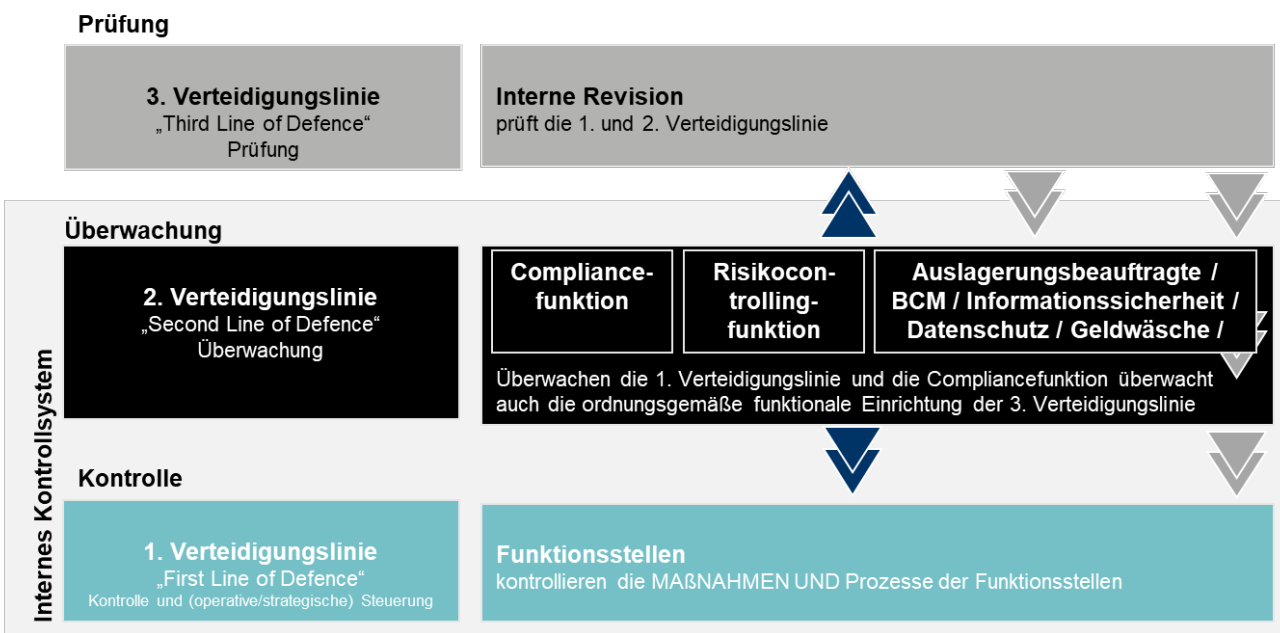
Rahmen des Risikomanagements

Ausgehend von der Geschäftsstrategie und der dazu konsistenten Risikostrategie hat die Bank einen Gesamtbank-Risikomanagementprozess definiert.

Als Risiko bezeichnet DONNER & REUSCHEL die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Reputations- und/oder Compliancerisiken.

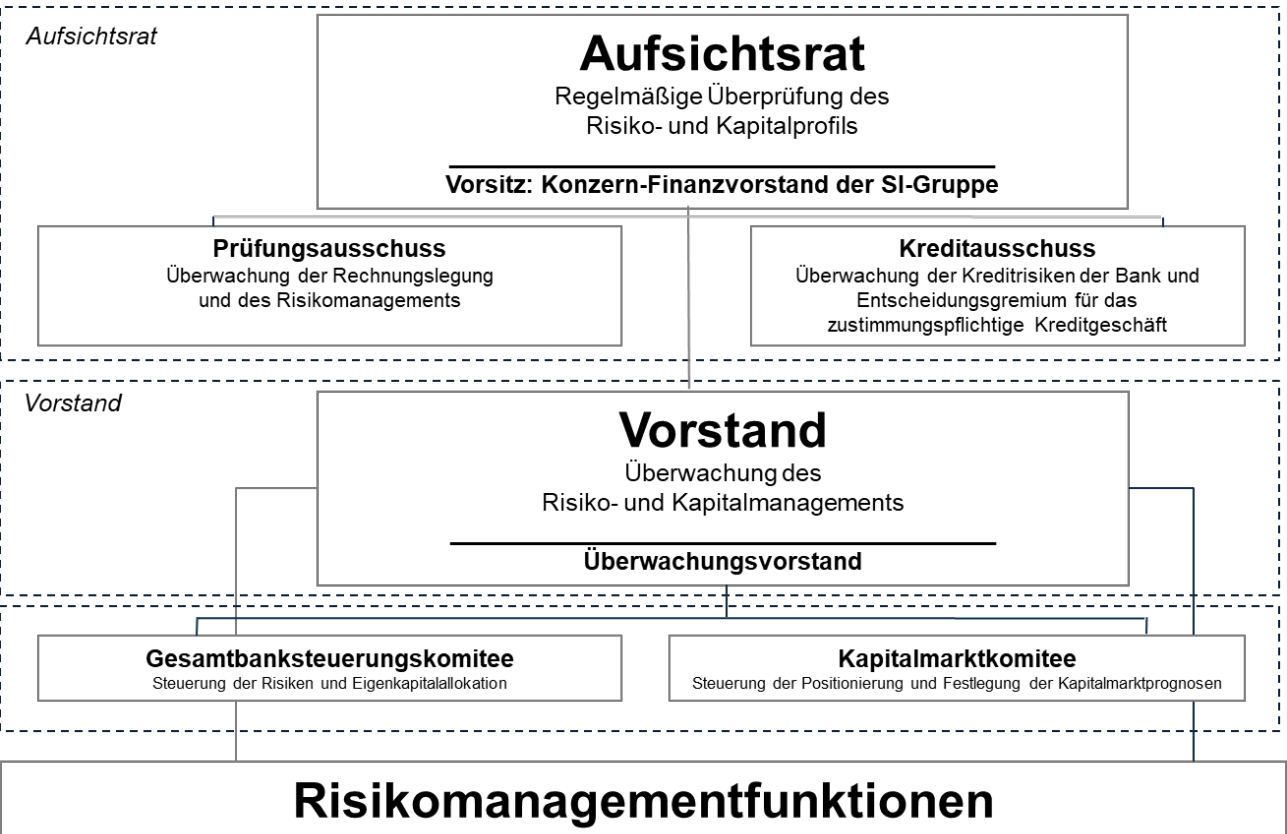
Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Bank umfasst neben der Gestaltung und Implementierung eines systematischen Prozesses zur Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken auch die Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen. Dies folgt ebenfalls dem Prinzip der drei Verteidigungslinien. Die erste Verteidigungslinie bildet dabei die jeweils operativ verantwortliche Einheit. Die zweite Verteidigungslinie wird durch verschiedene Funktionen (z.B. Risikocontrolling und Compliance) im Haus wahrgenommen. Die interne Revision bildet die dritte Verteidigungslinie.



Die Risikomanagementfunktion nach MaRisk berichtet regelmäßig im Gesamtbanksteuerungskomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes über die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Das Risikomanagement der Bank gibt einen Überblick über die Risikostruktur der Bank:



Grundlegende strategische Entscheidungen trifft ausschließlich der Gesamtvorstand. Die operativen Aufgaben der Risikosteuerung sind an Komitees delegiert. In allen unten genannten Komitees ist der Gesamtvorstand vertreten.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist zuständig für die Überwachung der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere

- den Rechnungslegungsprozess,
- die Korrektheit der Abschlüsse des Bankhauses,
- die Finanzberichterstattung,
- die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems, Compliance sowie der Internen Revision,
- die Durchführung der Abschlussprüfungen sowie die Auswahl des Abschlussprüfers und
- die Behebung der vom Abschlussprüfer oder von sonstigen externen Prüfern festgestellten Mängel.

Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand regelmäßig (mindestens zwei Sitzungen im Jahr) über die Risikolage der Bank unterrichtet.

Der **Kreditausschuss** besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist insbesondere zuständig für Zustimmungen zu Kreditgewährungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften und der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie für die Überwachung der Kreditrisiken der Bank.

Das **Gesamtbanksteuerungskomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium, das aus dem Gesamtvorstand, sowie zwei Vertretern der Unternehmenssteuerung, der Marktseite und der Compliancefunktion gebildet wird. Das Komitee überwacht die Risikotragfähigkeit, die Eigenkapital-, die Liquiditätssituation, die Bilanzstruktur sowie die Ergebnisentwicklung der Bank mit dem Ziel der Risikofrüherkennung sowie der aktiven Risikosteuerung. Es ist verantwortlich für die Allokation der Limite und gibt den Rahmen für die Risikoneigung der Bank vor.

Das **Kapitalmarktkomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium der Bank. Es verantwortet die Prognosefestlegung der Bank, beobachtet die Kapitalmärkte und trifft die Anlage- und Steuerungsentscheidungen für das Management der Zinsänderungs-/Liquiditätsrisiken sowie die Eigenanlagen der Bank. Der Kapitalmarktbereich berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Marktrisikopositionen sowie der Refinanzierungssituation der Bank. Der Vorstand gibt zur operativen Steuerung den strategischen Rahmen vor. Das Kapitalmarktkomitee wird zum 01.01.2023 in das Gesamtbanksteuerungskomitee integriert.

Risikostrategie und Risk Appetite Framework

In der Risikostrategie und im Risk Appetite Framework werden auf Basis der Geschäftsstrategie die Rahmenbedingungen und Leitplanken für die Entwicklung der Risikopositionen der Bank abgeleitet und festgelegt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden als maximales Risiko begrenzende Limite für einzelne Risikoarten sowie auf Gesamtbankebene festgelegt. Oberste Prämisse ist eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Bank.

Die Risikostrategie sowie das Risk Appetite Framework decken alle wesentlichen Risiken der Bank ab. Der Risikoappetit wird jährlich im Rahmen des strategischen Planungsprozess durch den Vorstand überprüft und vorgegeben.

Grundlage für das Risikomanagement- und Controllingsystem der Bank sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Bank, die in dem Risk Appetite Framework spezifiziert und über die Risikoinventur ermittelt werden, sowie ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter. Diese werden unterstützt durch einen klar definierten Risikomanagement- und Controllingprozess und die entsprechenden Organisationsstrukturen.

Risikosteuerung

Die Bank verfolgt als übergeordnetes Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern und zu beschränken, damit eine risikoadäquate Eigenkapitalverzinsung erreicht werden kann.

Die Bank hat dafür Risikosteuerungs- und Controllingprozesse implementiert, die eine Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken gewährleisten sollen. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses entscheidet der Vorstand über die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Die einzelnen Risikoarten werden limitiert. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation sowie Überschreitungen der Risikolimiten werden unverzüglich an den Vorstand berichtet und bei Bedarf Handlungsempfehlungen genannt.

Als Leitplanken definiert der Vorstand den Umfang an Risiko, das er bereit ist einzugehen, die sogenannte Risikotoleranz, im Wesentlichen in Form von risikobegrenzenden Limiten. Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses ist der Risikoappetit festzulegen und zu beachten. Ein laufendes Monitoring gewährleistet deren Einhaltung.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Risikosteuerung ist das Management von Risikokonzentrationen. Unter Risikokonzentrationen versteht die Bank eine Häufung von Risikopositionen, die beim Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Solche Häufungen leiten sich stets aus den Risikoarten ab, in denen sie auftreten. Risikokonzentrationen sind damit ein bedeutender Aspekt der betreffenden Risikoart, sie stellen jedoch keine eigene, abgrenzbare Risikoart wie zum Beispiel das Adressausfallrisiko oder das Marktpreisrisiko dar.

Risikokonzentrationen werden durch die Vorgabe von operativen Limiten, z.B. RWA-Limiten je Geschäftsfeld, zusätzlichen risikorelevanten Standards (aus dem Risk Appetite Framework) und konkreten Arbeitsanweisungen vermieden.

Im Rahmen der jährlichen bzw. anlassbezogenen Risikoinventur werden alle für die Bank relevanten Risikoarten identifiziert und bezüglich ihrer Wesentlichkeit bewertet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit richtet sich hierbei nach der Frage, ob das Eintreten des Risikos mittel- oder unmittelbar einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit, die Ertragslage sowie die Liquiditätssituation der Bank haben konnte.

Strategische Planung

Die Bank führt jährlich einen integrierten Strategie- und Planungsprozess durch, der die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive für die nächsten drei Jahre und der ökonomischen Perspektive für das nächste Jahr berücksichtigt. Die strategische Planung zielt darauf ab, eine ganzheitliche Perspektive zu entwickeln, die Kapital, Refinanzierung und Risiko unter Rendite-/Risikobetrachtung berücksichtigt. Die strategischen Ziele werden aus der strategischen Planung abgeleitet. Der Prozess wird in mehreren Stufen durchgeführt.

In der ersten Stufe werden auf Basis der bisherigen Entwicklung sowie des makroökonomischen Ausblicks die Ziele für die nächsten drei Jahre durch den Vorstand definiert. In der nächsten Stufe werden die Erträge, Kosten und Bewertungsergebnisse in Detailplänen auf Bereichsebene entwickelt. Die Ergebnisse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Planungsverantwortlichen erörtert. Insbesondere liegt dabei der Fokus auf der Unterstützung der Strategie der Bank. Letzteres wird koordiniert und eng begleitet durch den Bereich Vorstandsstab & Strategische Unternehmensentwicklung.

Die Auswirkung auf die Liquiditätsentwicklung der Bank fließt in die Refinanzierungsplanung ein und wird analysiert und bewertet.

In der dritten Stufe wird die Auswirkung auf die Kapitalentwicklung und ausgewählte Kennzahlen analysiert und bewertet. Das Ergebnis wird mit allen Planungsverantwortlichen besprochen. Die Kapitalplanung, die daraus entwickelte Risikotragfähigkeit, die GuV-Planung sowie die Kennzahlenplanung werden mit dem Vorstand erörtert und sind von ihm zu genehmigen. Der genehmigte Plan wird anschließend dem Aufsichtsrat präsentiert.

In weiteren Szenarien wird die Kapitalplanung in der normativen Perspektive durchgeführt. Hierzu wird ein adverses Szenario auf Basis des schweren konjunkturellen Abschwungs entwickelt, der sich deutlich über ein Jahr hinaus auswirkt, sowie weitere Szenarien auf die vorstehend genannten Planungsgrößen simuliert. Die Erkenntnisse daraus werden mit dem Vorstand intensiv besprochen.

Die strategische Planung einschließlich Kapitalplanung wird dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der finale Plan wird mit dem Aufsichtsrat erörtert und von diesem genehmigt.

Auf Basis der genehmigten GuV-/RWA-Planung werden für das Folgejahr Ziele mit den Verantwortungsträgern vereinbart. Die Risikobudgets werden auf Basis der Risikodeckungsmasse für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet und verteilt.

Die Ziele werden laufend überwacht und bei sich abzeichnenden Zielverfehlungen werden Alternativen diskutiert, um die festgelegten Ziele zu erreichen.

ICAAP-Prozess

Risikotragfähigkeit normative Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial besteht überwiegend aus regulatorischen Eigenmitteln und die Risikoquantifizierung folgt regulatorischen Vorgaben. Neben dem Planszenario wird im Rahmen der strategischen Planung ein adverses Szenario betrachtet sowie verschiedene Simulationen durchgeführt. Als adverses Szenario wurde der „Schwere konjunkturelle Abschwung“ mit seinen Auswirkungen auf die Kapitalplanung festgelegt.

Risikotragfähigkeit ökonomische Perspektive

Die Bank berechnet die Risikotragfähigkeit auf Basis des barwertnahen Ansatzes gem. dem Leitfaden zur Risikotragfähigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Das bilanzielle Eigenkapital in Form des harten Kernkapitals, einschl. §340g-HGB-Reserven, Eigenkapitalähnliche Positionen inkl. stiller Reserven und abzüglich stiller Lasten und Korrekturposten aus steuerlichen und Gewinnthesaurierungspositionen bildet das Risikodeckungspotenzial. Die Allokation der Risikolimite erfolgt auf die wesentlichen Risikoarten. Im Rahmen der Risikoinventur werden Risiken analysiert und die Wesentlichkeit festgelegt. Schwerpunkt bilden Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiko). Schlagend gewordene Risiken werden in der Risikodeckungspotenzialermittlung berücksichtigt. Die Einzelrisiken werden berechnet und ohne Berücksichtigung von risikomindernden Korrelationen zum Gesamtrisiko addiert. Das ermittelte Gesamtrisiko muss stets kleiner als das ermittelte Risikodeckungspotenzial sein, damit die Tragfähigkeit gegeben ist.

Durch die regelmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird die Einhaltung der Limite sichergestellt. Bei Ad-hoc-Meldungen wird jeweils die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit und die vergebenen Limite ermittelt. Die Gesamtverlustobergrenzen wurden im Berichtsjahr zu den jeweiligen Berichtsstichtagen eingehalten.

Die ökonomische Perspektive im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts dient neben einer strikt ökonomischen Betrachtung abseits des Bilanz- und Aufsichtsrechts auch der Beschaffung von Informationen, die für die normative Perspektive notwendig sind.

Risiken, die erst in einer rein ökonomischen Betrachtung sichtbar werden, werden dahingehend analysiert, wie sie sich auf zukünftige Gewinn- und Verlust-, Eigenmittel- und Gesamtrisikobetrag-Positionen auswirken können. Eventuelle Auswirkungen werden entsprechend quantitativ in der normativen Perspektive berücksichtigt.

Systeme, Methoden und Prozesse

Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren internen prozessualen und methodischen Anforderungen durchgeführt. Dabei werden auch die Anforderungen durch die Vorgaben der internen Komitees wie zum Beispiel das Gesamtbank Steuerungskomitee berücksichtigt. Zur Sicherstellung angemessener Vergütungsgrundsätze besteht eine entsprechende Vergütungsverordnung.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Steuerungs- (z.B. Capital Markets, Treasury) und Überwachungsprozesses (z.B. Risikocontrolling) werden im Einklang mit der geforderten Funktionstrennung wahrgenommen. Dem Risikocontrolling obliegt die Führung des Methodenhandbuchs. In diesem sind die Methoden der Risikomessung beschrieben. Die Prozesse des Risikomanagements sind in Prozessbeschreibungen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt. Die aus der Risikostrategie und -inventur abgeleiteten wesentlichen Risikoarten sind

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiko)
- Liquiditätsrisiken
- Ertragsrisiken
- Operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiken) und
- weitere Risiken (z.B. Beteiligungsrisiken, Pensionsrisiken).

Grundsätzlich wird der Begriff der Wesentlichkeit für die Risiken aus quantitativen und qualitativen Komponenten abgeleitet:

1. **Stufe:** Quantitative Einwertung des Risikos – Auswirkungen auf die Ertragslage, Vermögens und Finanzlage (ökonomisch und normativ), Kumulative Betrachtung der Subrisiken (ökonomisch und normativ)
2. **Stufe:** Qualitative Einwertung des Risikos – Auswirkungen auf die Liquiditätssituation und sonstige qualitative Komponenten
3. **Stufe:** Einordnung der beiden Komponenten und Ableitung eines Gesamtergebnisses
4. **Stufe:** Bei Wesentlichkeit - Prüfung des Umgangs mit dem Risiko (GL-Entscheidung)
5. **Stufe:** Prozess mit einem wesentlichen Risiko ist damit „wesentlich“ bzw. ist eine Erweiterung der Kontrollmaßnahmen und/ oder Systemunterstützungen zielführend, sofern das Risiko nicht getragen werden soll (Kosten/ Nutzen Analyse)

Die Interne Revision prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Adressrisiko

Die Bank geht Kreditrisiken ein. Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Kreditnehmern und gliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken sowie Migrationsrisiken.

Der Vorstand legt in der Risikostrategie sowie im Risk Appetite Framework den Rahmen für das Eingehen von Kreditrisiken fest. Der Fokus liegt dabei bei einem selektiven und risikoverträglichen Ausbau des Kreditgeschäfts in ihren Zielkundensegmenten. Die Bank orientiert sich dabei an den Erträgen, Kosten und Risiken sowie der vorhandenen Eigenkapitalbasis. Im Risk Appetite Framework sind Risikotoleranzen für das Kreditgeschäft definiert und festgelegt.

Der strukturelle Liquiditätsüberschuss aus dem Kundengeschäft wird zum überwiegenden Teil in Anleihen angelegt. In unserem Anleiheportfolio dominieren Papiere öffentlicher Emittenten mit 40% und Papiere aus dem Finanzsektor 55%, die meistens pfandbriefgesichert sind. Die durchschnittliche Restlaufzeit des Bestands betrug zum Jahresende 3,74 Jahre. Das Anleiheportfolio ist überwiegend mit Zinsswaps gehedgt. Spreadänderungsrisiken im Anleiheportfolio sind nicht abgesichert. Aufgrund begrenzter Anlagemöglichkeiten verblieb ein erheblicher Anteil des Liquiditätsüberschusses in der EZB-Einlagefazilität.

Das Gesamtbanksteuerungskomitee der Bank ist für das Management der Kreditrisiken auf Portfolioebene verantwortlich. Die Steuerung des Einzelrisikos erfolgt durch die Vertriebsbereiche in Verbindung mit der Marktfolge Kredit. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat die Bank Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten entwickelt. Ergänzend flankiert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Risikocontrolling und Marktfolge Kredit den Prozess.

Das Adressausfallrisiko für das Kundengeschäft wird über Prognosen der Ausfälle (erwarteter und unerwarteter Verlust im Rahmen eines CVaR-Modells) quantifiziert. Die Quantifizierung der Adressausfallrisiken für die Handelsgeschäfte findet im Handelssystem mittels der aufsichtsrechtlichen Gordy-Formel statt. Die Summe, der mit Hilfe beider Risikoverfahren quantifizierten, Risiken wird den Risikotragfähigkeitslimiten gegenübergestellt. Zusätzlich wird noch das Migrationsrisiko für alle Positionen über ein Faktormodell in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berechnet. Ergänzt wird es um Portfolioanalysen und regelmäßige Validierungen der Ratingverfahren und Risikomodelle.

Die zu Grunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten stammen aus den Ratingverfahren BVR II der parclT und CredaRate für das Kundengeschäft. Für die Eigenanlagen verwendet die Bank die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Rating Agentur S&P. Für das Depot A berücksichtigt die Bank LGD-Quoten gemäß den CRR-Vorgaben.

Das Risikocontrolling informiert den Vorstand monatlich über die Struktur des Kreditportfolios. Nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement wird vierteljährlich das Berichtswesen um verschiedene Szenarien (u.a. Bonitätsnotenverschlechterungen und Verfall von Sicherheitenwerten) ergänzt.

Die Bank wendet Risikominderungstechniken im Rahmen der Realkreditprivilegierung und des erweiterten Sicherheitenansatzes an. Ergänzend werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren. Verbriefungen kommen nicht zum Einsatz.

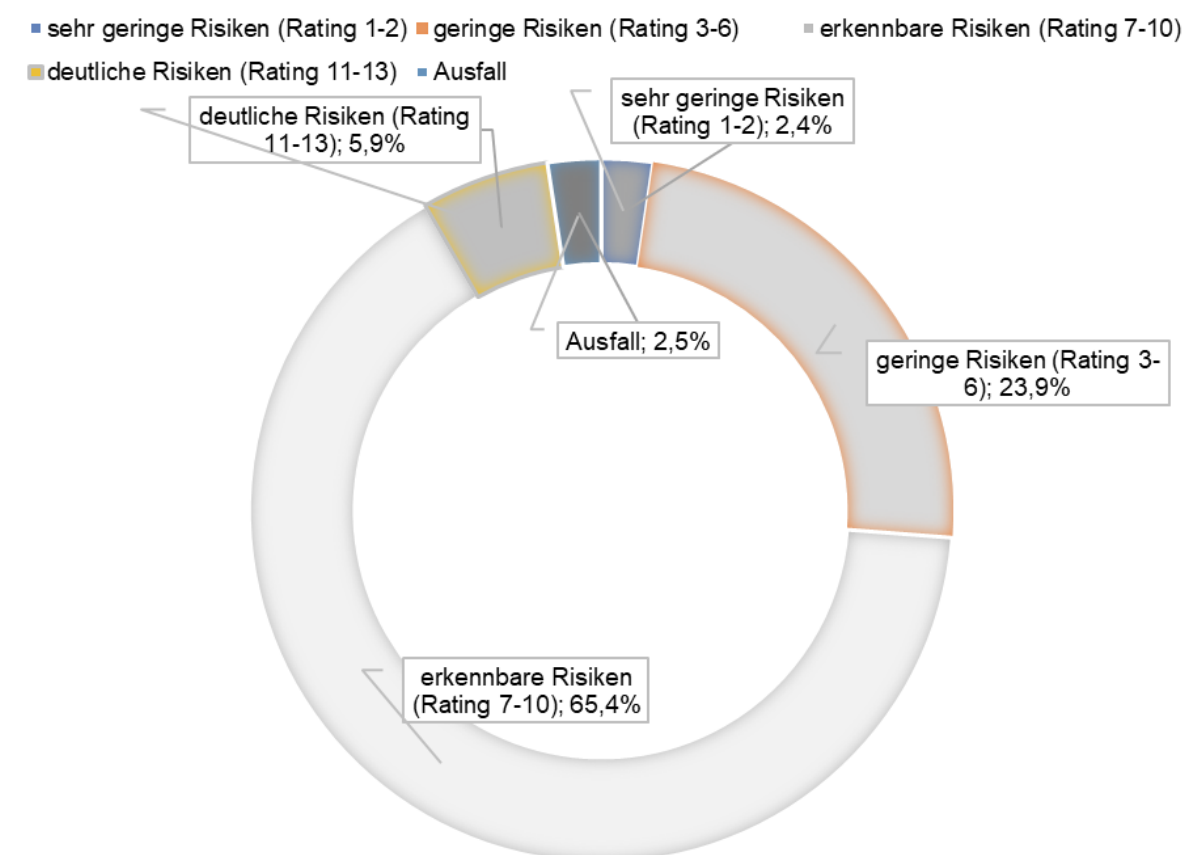
Die Risikoauslastung der Adressausfallrisiken bewegte sich zu den Berichtsstichtagen in 2022 grundsätzlich innerhalb des vom Vorstand verabschiedeten Gesamtlimits für das Adressrisiko. Zum Jahresende betrug die Risikoauslastung 94,9 Mio. Euro.

Den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, der Energiekrise sowie dem Inflationsanstieg auf die Risikolage der Bank hat diese durch verschiedene Maßnahmen Rechnung getragen. Mit Kriegsbeginn hat die Bank das Kreditportfolio anlassbezogen analysiert. Die Ergebnisse der Analysen ergaben, dass spezifische Risiken innerhalb einzelner, weniger Risikopositionen zu identifizieren waren. Eine Auswirkung auf die Portfoliorisiken waren nicht zu erkennen.

Auf Basis in der schriftlich fixierten Ordnung fest definierter Kriterien erfolgt eine Überleitung von Kreditengagements an das Forderungsmanagement. Mit Übernahme erfolgt auf Basis weiterer, definierter Kriterien eine Engagement-Überprüfung auf Risikovorsorgenotwendigkeit. Sofern notwendig, wird diese in Form einer Einzelwertberichtigung oder Rückstellung gebildet. Grundsätzlich erfolgt die Risikovorsorgebildung nach erneuter Sicherheitenüberprüfung und -bewertung in Höhe des gesamten Blankovolumens. Die Ermittlung und technische Abbildung der Risikovorsorgebildung findet in einem integrierten Subsystem des Kernbankensystems statt und wird anschließend turnusmäßig im Kernbankensystem gebucht. Auf Basis aufsichtsrechtlicher Vorgaben wird die ausreichende Risikovorsorgebildung im Zeitverlauf für das besicherte und unbesicherte Exposure überwacht.

Das Kreditportfolio der Bank stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

KUNDENKREDITPORTFOLIO NACH RATINGKATEGORIE (12/2022)



Erkenntnisse aus den Portfolioanalysen sind in den Prozess der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Ratings sowie in das anlassbezogene Re-Rating eingeflossen.

Aufgrund der weiterhin anhaltenden angespannten konjunkturellen Entwicklung werden die bereits durchgeführten Portfoliountersuchungen und Stressrechnungen anlassbezogen auch zukünftig fortgesetzt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst und aktualisiert. Die bisherigen Ergebnisse werden als beherrschbar angesehen.

Die Risikovorsorge wurde sowohl im Bereich der Einzelwertberichtigungen als auch der Pauschalwertberichtigungen nach RS IDW BFA 7 deutlich erhöht.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf der Grundlage von erwarteten Verlusten. Dabei wird der erwartete Verlust über die gesamte Laufzeit eines Geschäfts („lifetime expected loss“) geschätzt, entsprechende vereinbarte Bonitätsprämien werden angerechnet. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes erfolgt unter Verwendung eines Modells, welches hinsichtlich der Berücksichtigung des latenten Kreditrisikos insbesondere die Parameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), Erlösquote (erwarteter Erlös aus der Verwertung ggf. vorhandener Sicherheiten) und Credit-Conversion-Faktoren des Risikomanagements verwendet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 bewirkt die Erstanwendung des IDW RS BFA 7 gegenüber der bisherigen Bewertungsmethode (ohne Berücksichtigung von Management Adjustments) um 1,6 Mio. Euro höhere vom Forderungsbestand abgesetzte Pauschalwertberichtigungen sowie eine Abnahme der Rückstellungen im Kreditgeschäft um 0,7 Mio. Euro.

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Risiken (Russland-Ukraine-Krieg, hohe Inflationsraten und Energiepreise, Zinsanstieg, Lieferkettenstörungen und Rezession) wirken sich im Ergebnis wesentlich auf die finanzielle Leistungsfähigkeit von Unternehmen und privaten Haushalten aus, was sich auch auf die Beurteilung der latenten und respektive auch der akuten Ausfallrisiken auswirkt. Um diesen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen sowie Defiziten u.a. hinsichtlich der Aktualität von Rating- und Sicherheitenwerten in den Systemen der Bank Rechnung zu tragen wurde ein zusätzliches Management Adjustment auf die gebildete Pauschalwertberichtigung gebildet, da diese Risiken und Einflussfaktoren in den Ratings zum 31. Dezember 2022 und den Sicherheitenbewertungen noch nicht reflektiert sind. Das Management Adjustment wurde auf der Grundlage von simulierten Veränderungen der maßgeblichen Parameter für die Bewertung der jeweiligen Teilportfolien (insbesondere Probability of Default und Erlösquote bzw. Sicherheitenwerte) auf Basis einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der Branchen und der eingesetzten Ratingverfahren ermittelt. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das gebildete Management Adjustment insgesamt 15,3 Mio. Euro.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens kommt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 7 keine Pauschalwertberichtigung zum Ansatz.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko resultiert aus Marktpreisveränderungen bzw. Veränderung von preisbeeinflussenden Marktparametern, die sich negativ auf den Wert der Bestände in Wertpapieren, Devisen und zinstragenden Produkten sowie in diesem Zusammenhang abgeschlossene Derivate auswirken können (z.B. Änderungen bei Aktien- und Devisenkursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Unter dem Marktpreisrisiko werden auch Spreadrisiken aus Wertpapieren subsummiert.

Auf Basis der detaillierten Handelsstrategie, welche die Grundlage für das Eingehen und die Steuerung dieses Risikos ist, geht die Bank Marktpreisrisiken im Anlage- und Zinsbuch und in geringem Maße im Handelsbuch ein.

Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt im Wesentlichen durch das Kapitalmarkt- und Gesamtbanksteuerungskomitee, welches regelmäßig, mindestens monatlich tagt. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken.

Das Marktpreisrisiko wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (VaR) berechnet. Der VaR ist hierbei eine Schätzung der möglichen negativen Abweichung des Marktwertes eines Portfolios von Finanzinstrumenten mit einer ex ante festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99,9%) und Haltedauer (1 Jahr) und wird auf Basis des Modells „Monte-Carlo Simulation“ berechnet. Die Parameter sind aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitet. Die Haltedauerannahmen werden jährlich kritisch gewürdigt und erfolgen unter Berücksichtigung des neuen Risikotragfähigkeitsleitfadens.

Zum Jahresende betrug die Risikoauslastung insgesamt 55% des Limits.

Das Marktpreisrisiko beinhaltet darüber hinaus Wertänderungen, die aus der Illiquidität von Teilmärkten resultieren, also wenn der Verkauf von Positionen einer bestimmten Größe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nur zu ungünstigeren Preisen möglich ist, als dies unter normalen Umständen zu erwarten wäre (Marktliquiditätsrisiko). Dieses Risiko stellt einen Teilaspekt des Liquiditätsrisikos dar.

Die Risikomessung, einschließlich Limitauslastung und Handelsergebnissen, erfolgt täglich und wird dem Vorstand im Rahmen des „täglichen Risikoberichtes“ zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird die Berichterstattung monatlich bzw. vierteljährlich um Simulationen und Stress-Szenarien, sowie entsprechende Backtestings in Anlehnung an das Baseler Ampelmodell.

Im Bereich des Depot A befinden sich auch Finanzinstrumente. Diese umfassen die Devisenhandelsgeschäfte, die einzig und allein aus Kundengeschäftsaktivitäten und Sicherung von Bilanzpositionen dienen, sowie Zinsderivate. Zinsderivate werden von der Bank zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos im Depot A eingegangen. Dabei dienen diese als Mikrohedgepositionen gegen Kredite oder Anleihen im Portfolio und als Makrosteuerungsinstrument gegen das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die Derivate haben in der Risikosteuerung einen Einfluss im Bereich der Kontrahentenrisikorechnung und der Marktpreisrisiken. Im Bereich der Marktpreisrisiken fließen die Geschäfte mittels ihrer Cashflows in die Monte-Carlo-Simulation ein. Optionen und Futurepositionen geht die Bank temporär zu kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten ein. Auch diese fließen in das Marktpreisrisiko ein.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Grundlage für das Eingehen von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch als wesentliches Marktpreisrisiko erfolgt anhand eines im Risikocontrolling ermittelten Gesamtbankcashflows durch die Abteilung Trading & Operations. Die Abteilung Trading & Operations setzt zum Hedging der Risiken auch Zinsderivate ein. Der Bericht über den Gesamtbankcashflow ist regelmäßig Gegenstand im Gesamtbanksteuerungskomitee, dabei stehen die Positionierung, Limitauslastung, Auswirkung der Zinsschocks gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) im Berichtswesen.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos werden sämtliche zinstragenden Geschäfte in ihre Cashflows zerlegt. Zur Generierung des zinsrisikoäquivalenten Cashflows werden Festzinspositionen durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen und die variablen bzw. unbefristete Zinsgeschäfte mit Kapitalablauffiktionen sowie mit Zinsanpassungsmodellen versehen. Nebenabreden, wie z.B. implizite Optionen oder Sondertilgungsrechte spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken (inkl. Zinsbuch) bewegte sich zu den Berichtsstichtagen auch in 2022 innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Buchlimite. Zum 31. Dezember 2022 betrug die Auslastung des Limits 73 %.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch

Der IDW RS BFA 3 n.F. regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Finanzielle Vermögensgegenstände und Derivate des Bankbuchs unterliegen im Grundsatz einer imparitätischen Einzelbewertung, es sei denn, sie befinden sich in einer Bewertungseinheit. Im Rahmen des Zinsbuchs lässt sich aber meist keine unmittelbare Zuordnung einzelner aktivischer und passivischer zinsbezogener Finanzinstrumente zueinander vornehmen. Unabhängig davon besteht jedoch aufgrund der Zielsetzung der Geschäfte (Erzielung einer positiven Zinsmarge) ein auch von der Rechtsprechung anerkannter wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen Geschäften („Refinanzierungsverbund“).

Dementsprechend steuert die Bank die Zinsmarge bzw. den Barwert aller zinstragenden Geschäfte ohne Handelsabsicht als Gesamtheit im Bankbuch (Zinsbuch). Das Bankbuch umfasst dabei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Mit Blick auf den bestehenden Refinanzierungsverbund im Zinsbuch ist dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung zu tragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Drohverlustrückstellung zu bilden ist. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht dann, wenn der Wert der Leistungsverpflichtung (insbesondere Zinsaufwand, Verwaltungskosten und Risikokosten) den Wert des Gegenleistungsanspruchs (insbesondere Zinsertrag) übersteigt. Eine solche Drohverlustrückstellung war im Jahresabschluss 2022 nicht zu bilden.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität bezeichnet die Bereitschaft eines Institutes, innerhalb eines geeigneten Zeitraums die erwarteten Zahlungsabflüsse durch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel mindestens zu decken.

Das dispositive Liquiditätsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Das strukturelle Liquiditätsrisiko ist die Gefahr der Ertragsverschlechterung durch zusätzliche Aufwendungen für die Refinanzierung zur Deckung unerwarteter Mittelabflüsse oder bei Vergrößerung eigener Bonitätsspreads.

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies bezeichnet das Risiko, Aktiva nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und / oder nicht zu einem bestimmten Preis liquidieren zu können, also Liquidierbarkeitsrisiken. Weiterhin fallen in diese Rubrik Marktfunktionsrisiken und die Gefahr der Kürzung oder Streichung von Derivatelinien aufgrund der allgemeinen Marktsituation oder der individuellen Bonitätssituation eines Institutes.

Grundlage für die Steuerung der Liquidität bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die Abteilung Trading & Operations. Damit ist diese Funktion im Handelsbereich verankert. Aufgabe der Liquiditätssteuerung ist es, die jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Institutes sicherzustellen. Dabei ist eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur, zu gewährleisten. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden Liquiditätspuffer vorgehalten. Auch wird bei Wertpapieren überwiegend auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Die Aufgabe der Überwachung wird getrennt von der Steuerungsfunktion durch das Risikocontrolling wahrgenommen. Die Liquiditätsüberwachung erfolgt monatlich anhand einer Liquiditätsablaufbilanz unter Normalbedingungen, welche durch das Risikocontrolling erstellt und der Steuerungseinheit Trading & Operations zur Verfügung gestellt wird.

Das Berichtswesen umfasst weiter angemessene Szenariobetrachtungen. Hierbei werden verschiedene Szenarien bis hin zum Worst-Case betrachtet. Die entsprechenden Berichte werden quartalsweise erstellt.

Die Anforderungen an die Liquidity Coverage Ratio sowie die Net Stable Funding Ratio sind als strenge Nebenbedingung stets einzuhalten.

Die Abteilung Trading & Operations berichtet monatlich bzw. anlassbezogen im Kapitalmarktkomitee über die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation der Bank. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung werden im Rahmen des Kapitalmarkt- bzw. Gesamtbanksteuerungskomitees beschlossen.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko bedeutet die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischen Fortschritt.

Die Steuerung des Ertragsrisikos erfolgt langfristig, GuV-basiert und auf Ebene der Gesamtbank durch den Vorstand.

Die Ertragsziele der Bank werden aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Die Ertragsziele sind damit durch die Entwicklung der Bank determiniert.

Operative Abweichungen von den vorgegebenen Ertragszielen werden durch das Vertriebscontrolling aufgedeckt. Dies ermöglicht es den Kompetenzträgern, kurzfristig Steuerungsimpulse zu setzen und (wo möglich) Prozesse zur Gegensteuerung einzuleiten (z.B. auch Kostensenkungen).

Die zeitnah nicht optimierbaren Kostenbeiträge werden durch ein konsequentes Kostenmanagement dauerhaft gesteuert.

Darüber hinaus sind die monatliche GuV-Entwicklung sowie eine eventuelle Hochrechnung der GuV zum Jahresende auf Gesamtbankenbene Bestandteil des monatlichen Gesamtbanksteuerungskomitees. Abweichungen vom Zielpfad begegnet das Komitee durch kurz- oder mittelfristige Aufträge an die jeweiligen Bereiche.

Operationelles Risiko

Die Bank versteht unter dem operationellen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Für die Quantifizierung der Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung setzt die Bank ein einfaches Modell ein. Dieses ermittelt die historischen eingetretenen monetären Ist-Schäden und bringt den Durchschnittswert als erwartetes Risiko in Anrechnung. Für das unerwartete OpRisk wird das erwartete Risiko mit einem Faktor multipliziert. Die Risikoauslastung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 14,5 Mio. Euro (im Vorjahr 9,0 Mio. Euro).

Die Organisationseinheiten sind für die Steuerung des operationellen Risikos im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Abteilung Risikocontrolling stellt sicher, dass die Bank mittels eines Self-Assessments die wesentlichen operationellen Risiken jährlich identifiziert und beurteilt. Das Self-Assessment wird über einen Bottom-up-Ansatz mindestens jährlich durchgeführt. Die entsprechenden Risiken werden nach Art und erwartetem maximalen Verlust erfasst, in Risikocluster sortiert und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt. Die Gruppierung der Risiken erfolgt ursachen- und ereignisbasiert.

Verlustereignisse aus bedeutenden Schadensfällen werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen im Schadensfallbearbeitungsprozess analysiert. Die jeweiligen Vorgänge werden ab einem Verlustbetrag von 1.000 Euro in der bankeigenen Verlustdatenbank erfasst.

Zur Begrenzung operationeller Risiken sind folgende Prinzipien im Rahmen der aufbauorganisatorischen Ausgestaltung sowie ablauforganisatorischen Bearbeitungsprozesse zwingend zu befolgen:

- **Funktionstrennung** (Wahrnehmung miteinander unvereinbarer Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter),
- **Vier-Augen-Prinzip** (Kontrolle / Freigabe der Arbeiten eines Mitarbeiters durch einen zweiten Mitarbeiter),
- **Kontrollen im Rechnungswesen und Zahlungsverkehr**,
- **Kompetenzsystem / Zeichnungsvollmachten** (Vergabe juristischer und technischer Kompetenzen).
- **Unternehmensgrundsätze** (von den Mitarbeitern anerkanntes Werte- / und Zielsystem),
- **Verhaltensgrundsätze** (Leitfaden, um eine Sensibilisierung bzgl. potenzieller Interessenkonflikte und problematischer Konstellationen sicherzustellen),

Das Kompetenzsystem wurde auch in diesem Jahr weiterentwickelt und begrenzt das operationelle Risiko. Die Beachtung und die kontinuierliche Aktualisierung des Regelwerkes liegen in der unmittelbaren Verantwortung der verschiedenen Bereichsleiter. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsabwicklung ist regelmäßig Prüfungsgegenstand der internen Revision.

Eine wesentliche Komponente der operationellen Risiken betrifft die Funktionalität und Sicherheit der von uns eingesetzten IT-Systeme. Neben einer technischen Weiterentwicklung und Marktinformation gibt es Sicherheitskonzepte und eine entsprechende Sicherheitsarchitektur. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Herausforderungen aus dem Bereich der Cyber-Kriminalität für Banken entwickeln wir die bestehenden Verfahren nach eigener Einschätzung laufend weiter, um auf dem Stand der Technik im Sinne der BAIT zu bleiben und die Sicherheit für unser Haus zu gewährleisten. Aktives Phishing-Training samt Messung der Resilienz ist etabliert und wird laufend an die steigende Bedrohungslage adaptiert. Ein zentrales Notfallmanagement bzw. Business Continuity Management (BCM) ist für sämtliche Bereiche des Hauses etabliert.

Rechtliche Risiken werden durch eine ständige Kooperation der Rechtsabteilung mit den Fachbereichen, durch angemessene Formular- und Vertragsgestaltung sowie durch Standardisierung von Eingabe- und Abrechnungsprozeduren begrenzt. Darüber hinaus unterliegen alle abgeschlossenen Verträge im Rahmen eines zentralen Vertragsmanagements einer vorherigen Überprüfung durch den Bereich Recht. Die Rechtsprechungstätigkeit auf dem Gebiet des Bankrechts ist weiterhin sehr aktiv, beispielsweise hat sich der Bundesgerichtshof in grundsätzlicher Weise mit dem Mechanismus der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Banken beschäftigt. Die Rechtsrisiken der Bank weisen im Berichtszeitraum keine Auffälligkeiten auf. Sofern es in dem Spektrum der von der Bank angebotenen Dienstleistungen zu rechtlichen Meinungsverschiedenheiten mit Kunden kommt (Anlageberatung, Kreditgeschäft, Zahlungsverkehr), führt dies nur in ganz vereinzelt Fällen zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. In den betroffenen Fällen bildet die Bank nach fachkundiger juristischer Beurteilung die jeweils angemessene Risikovorsorge. Derzeit handelt es sich um drei bedeutendere Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Bank ihre Rechtsposition als günstig einschätzt.

Outsourcing-Themen treten dort auf, wo es unter Abwägung der Wirtschaftlichkeit geboten erscheint und werden durch unser zentrales Auslagerungsmanagement verantwortet. Dabei soll eine Bewertung, Einstufung und anschließende Dokumentation der Auslagerungen oder sonstiger Fremdbezüge systemgestützt erfolgen. Im Rahmen der Szenarioanalysen werden auch Szenarien bewertet, die sich mit möglichen Schwierigkeiten von Kooperationspartnern oder Zulieferern beschäftigen. Darüber hinaus erheben wir in den Szenario-Workshops die Auswirkungen von ESG-Kriterien auf die Schadenshöhen und -häufigkeiten der dem Modell zu Grunde liegenden Parameter (z.B. Einfluss von extremen Wetterlagen auf die Verfügbarkeit von Gebäuden oder Rechenzentren). Die Ergebnisse ermöglichen eine Abschätzung von zukünftigen operationellen Risikopotenzialen und liefern eine weitere Perspektive auf diese Risikokategorie.

Durch ein aktives OpRisk-Management wird die Sensibilität der Mitarbeiter und Transparenz der operationellen Risiken erhöht. Die identifizierten kritischen Risiken aus dem Self-Assessment werden durch die betroffenen Bereiche durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert. Die Berichterstattung über operationelle Risiken an den Vorstand erfolgt monatlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die von der Bank gehaltenen Beteiligungen zu Verlusten oder Planunterschreitungen in der Bank aufgrund von geringeren Ausschüttungen, einem Teilwertabschreibungsbedarf oder durch Veräußerungsverluste führen oder sich stille Reserven in den Beteiligungen selbst reduzieren könnten.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird das Beteiligungsrisiko bei den Adressrisiken quantifiziert und fließt in das Kreditportfoliomodell ein.

Die Beteiligungsstrategie, integriert in der Geschäftsstrategie, bildet die Grundlage für das Eingehen von Beteiligungen und deren Steuerung. Für die Steuerung ist die Abteilung Beteiligungsmanagement des Bereichs Unternehmenssteuerung verantwortlich. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Rahmen der Adressrisikouberwachung.

Über die Einbeziehung des Beteiligungsrisikos deckt die Bank die MaRisk Anforderungen für gruppenweites Risikomanagement ab. Es werden die Auswirkungen der Gruppenunternehmen auf die Bank und die Entwicklung der Gruppenunternehmen selbst betrachtet.

Pensionsrisiko

Das Pensionsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos ist das Risiko, dass die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen, die Bestandteil in der GuV sind, vom ursprünglichen Planwert abweichen. Einflussfaktoren dabei sind u.a. Sterbetafeln und die Entwicklung des langfristigen Zinsniveaus. Die Pensionsverpflichtungen resultieren aus Mitarbeiterverträgen.

Das Risiko der Schwankung für die Pensionsrisiken ist Bestandteil der GuV Steuerung und damit auch indirekt in RTF enthalten, sofern die GuV ein Negativergebnis aufweist.

Des Weiteren fließt der tatsächliche Cashflow der Pensionsverpflichtungen in die Berechnung des Barwertverlustes im Anlagebuch für den BaFin-Zinsschock in Höhe von + / - 200 Basispunkten ein.

Gesamtbeurteilung

Die wesentlichen Risiken resultieren gemäß den Eigenmittelanforderungen aus den Adressrisikopositionen. Diese belaufen sich auf 86% der anrechnungspflichtigen Positionen. Zur Abdeckung der Risiken stehen der Bank insgesamt 305 Mio. Euro Risikodeckungspotenzial zur Verfügung.

Das Marktumfeld ist auch nach der Coronapandemie durch weitere Krisen geprägt: Lieferkettenprobleme, geopolitisch Risiken nach Ausbruch des Krieges durch Russland gegen die Ukraine, hohe Inflation sowie Zinsentwicklung. Den identifizierten Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der Adressenausfallrisiken wurde durch zusätzliche Management Adjustments im Rahmen der Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Risikotragfähigkeit war zu den jeweiligen Stichtagen gegeben.

8. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Konjunktur und Kapitalmarktumfeld

Angesichts der weltweiten wirtschaftlichen Abkühlung mit vielfach rezessiven Tendenzen im Winterhalbjahr 2022/23 und des gegen Ende des Jahres 2022 nachlassenden Inflationsdrucks ist im Jahr 2023 ein ähnlich drastischer Zinsanstieg wie im Vorjahr wenig wahrscheinlich. Es ist davon auszugehen, dass die Notenbanken im Laufe des ersten Quartals zumindest teilweise Leitzinserhöhungspausen einlegen werden, um die volle Wirkung der bisherigen geldpolitischen Straffung auf die Wirtschaftsdynamik und damit auf die Teuerung abzuwarten.

Im Segment der Anleihen mit längeren Laufzeiten werden die Renditen stärker von Konjunktur- und Inflationserwartungen getrieben. Die Mitte Dezember veröffentlichten aktuellen Prognosen des Kiel Institut für Weltwirtschaft lassen für beide Aspekte eine Entspannung im Jahresverlauf 2023 erwarten. So wurden im Vergleich zur letzten Projektion aus September die Wachstumserwartungen für Deutschland von -0,7 auf +0,3 Prozent deutlich nach oben korrigiert. Für die Inflation in Deutschland werden hingegen nur noch 5,4 Prozent im Jahresdurchschnitt 2023 anstatt wie bisher 8,7 Prozent veranschlagt³², denn Preis-Basiseffekte durch den Vergleich aktuell deutlich geringerer Rohstoffpreise mit den Höchstniveaus des Vorjahres sollten im gesamten Jahresverlauf für geringere Preisniveausteigerungen sorgen. Die Weltwirtschaft dürfte im nächsten Jahr demnach um 2,2 Prozent zulegen³³, unverändert zur Septemberprognose. Allerdings muss angesichts diverser, teils kaum vorhersagbarer, aber potenziell mit einem großen Einfluss auf Volkswirtschaften und Kapitalmärkte einhergehender Entwicklungen (bspw. der Ukrainekrieg oder die Corona-Pandemie in China) weiterhin von einer stark erhöhten Prognoseunsicherheit ausgegangen werden.

Derzeit sieht es so aus, als ob Europa Anfang 2023 zum Stabilisator der Weltwirtschaft werden könnte, auch wenn viele europäische Volkswirtschaften mit einer Rezession in das neue Jahr starten werden. Immerhin kann aber ein noch tieferer wirtschaftlicher Abschwung voraussichtlich vermieden werden, denn eine Gasmangellage und damit Energierationierungen können in diesem Winter wohl ausgeschlossen werden. Seit Mitte Dezember steigen aufgrund der wieder milderen Witterung und des entsprechend gesunkenen Gasverbrauchs die Gaslagerbestände in Deutschland wieder an und lagen Anfang Januar bei rund 90 Prozent der maximalen Kapazität.³⁴

Europa ist damit aber noch lange nicht die zugkräftige globale Konjunkturlokomotive, wie es China ab Mitte 2020 nach dem Coroneinbruch der Weltwirtschaft war. Zu fragil sind derzeit unter anderem die Aussichten in den USA, die nach den massiven Leitzinsanhebungen der Notenbank Fed am Anfang des Jahres 2023 mit steigender Wahrscheinlichkeit in eine Rezession rutschen werden. Vor allem aber ist für die stark exportorientierte Industrie Europas die weitere Entwicklung in China von Bedeutung. Nach dem plötzlichen Ende der Null-COVID-Strategie und der zunehmenden Lockerung von Restriktionen stiegen die Infektions- und Sterberaten über den Jahreswechsel hinweg erheblich an. Folglich litten sowohl der Konsum als auch die Produktion, die Importnachfrage und teilweise auch globale Lieferketten erheblich.

Es besteht allerdings die Hoffnung, dass nach einem wachstumsschwachen ersten Quartal in China ab dem Frühjahr eine deutliche Wachstumsbelebung erfolgt, die sich auch positiv auf die Exportwirtschaft Deutschlands und Europas auswirken sollte. Ab dem zweiten Halbjahr 2023 ist mit einer Dynamisierung der globalen wirtschaftlichen Dynamik und sukzessive steigenden Quartalswachstumsraten zu rechnen.

³² Kieler Konjunkturberichte Nr. 97 (2022/Q4), Weltwirtschaft im Winter 2022, vom 21. Dezember 2022, S. 17.

³³ Kieler Konjunkturberichte Nr. 97 (2022/Q4), Weltwirtschaft im Winter 2022, vom 21. Dezember 2022, S. 6.

³⁴ Bundesnetzagentur, Lagebericht Gasversorgung vom 13. Januar 2023.

Zinsen, Aktien- und Rohstoffmärkte

Obwohl für die Berichtssaison für das vierte Quartal 2022 aufgrund einer schwächeren gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Winterhalbjahr verstärkt mit Gewinnrevisionen zu rechnen ist, verbesserten sich gegen Ende 2022 bei vielen europäischen Unternehmen die Geschäftserwartungen. Entsprechend wurden sowohl die S&P Global-Einkaufsmanagerindizes als auch der ifo-Geschäftsklimaindex leicht verbessert vermeldet³⁵. Mit einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik ab dem zweiten Quartal ist dann auch wieder mit einer besseren Gewinnentwicklung und positiveren Ausblicken zu rechnen, so dass Aktiennotierungen weiteren Anschub erhalten dürften. Europäische Aktien könnten zudem davon profitieren, dass Anlagekapital aus dem Ausland, das aufgrund der schwierigen Konstellation in Europa mit einer kriegerischen Auseinandersetzung, einer drohenden Energiemangellage und einem sehr schwachen Euro im vergangenen Jahr massiv abgezogen wurde, zurückkehrt. Nicht auszuschließen sind vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten in China und wegen bestehender geopolitischer Risiken allerdings auch künftig zeitweise erhebliche Kursschwankungen.

Trotz positiver Nominalzinsen und gleichzeitig sinkender Inflationsraten ist der Realkapitalerhalt, also ein Ausgleich des inflationsbedingten Kaufkraftverlustes, mit verzinlichen Anlagen bester Bonität, bspw. Bundesanleihen, oder Kontoguthaben kaum erzielbar. Dadurch wird die Nachfrage nach realen Anlagen, wie Aktien, Edelmetallen oder Rohstoffen zusätzlich unterstützt. Sowohl für Gold- als auch Rohölnotierungen gehen wir von steigenden Kursen im Jahresverlauf 2023 aus, sobald sich eine konjunkturelle Belebung abzeichnet. Für den Euro erwarten wir eine weitere Stabilisierung, nachdem bereits im zweiten Halbjahr 2022 eine deutliche Erholung im Vergleich zum US-Dollar und anderen Währungen zu verzeichnen war.

³⁵ ifo Geschäftsklima Deutschland, Ergebnisse der ifo-Konjunkturumfragen im Dezember 2022 vom 19. Dezember 2022.

9. AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

Der Prognosebericht sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der DONNER & REUSCHEL eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme der Bank stehen. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den im Prognosebericht getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

Insbesondere sind die mittelbaren Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine mit seinen geopolitischen Konsequenzen sowie die Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklungen, der weiterhin bestehenden Lieferengpässe und hohen Energiepreise, der deutlich angestiegenen Inflation sowie des deutlichen Zinsanstiegs auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen und auf Donner & Reuschel derzeit nur schwer abschätzbar. Zudem können die Auswirkungen der Veränderungen im internationalen Bankenumfeld (Bankenkrise) ebenfalls noch nicht abschließend abgeschätzt werden. Die nachfolgend dargestellten Prognosen sind in diesem Zusammenhang von hoher Unsicherheit geprägt.

In den vergangenen Jahren ist die Bank aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen in Teilen hinter den erwünschten Ertragszielen zurückgeblieben. Zur nachhaltigen und strukturellen Stärkung unserer Ertragslage haben wir in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen (Überprüfung Capital Markets-Strategie, Digitalisierung, Ausbau der Private Banking Einheiten, Implementierung eines neuen Handelsteams, Akquisition Depotbankgeschäft und ext. Vermögensverwalter etc.) initiiert bzw. umgesetzt. Aus diesen Maßnahmen erwarten wir in der Zukunft positive Auswirkungen auf die Ertragslage.

Im Mai 2023 hat die Bank einen Bescheid zur Festlegung künftiger Kapitalzuschläge (SREP) von der Bankenaufsicht erhalten. Gemäß dem Bescheid ergibt sich für sonstige wesentliche Risiken und für Zinsänderungsrisiken ein unveränderter Kapitalzuschlag von insgesamt 0,5% sowie ein wesentlich erhöhter individueller Kapitalzuschlag von 3,2% aufgrund der Ergebnisse einer durchgeführten Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG. Um auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen, wurde im April 2023 eine Erhöhung des Kapitals in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage von 50,0 Mio. Euro und im Mai 2023 eine Emission eines AT1 – Instruments über 25 Mio. Euro vorgenommen.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir für 2023 fortgesetztes Wachstum im Wertpapiergeschäft, sowohl Effektengeschäft als auch Vermögensverwaltung, sowie im Vermittlungsgeschäft. Künftig werden wir das Kreditgeschäft verstärkt über Vermittlung und neue Absatzwege forcieren. Insbesondere entwickeln wir einen Kreditfonds, als alternativer Risikoträger. Dadurch kann trotz bestehender enger RWA-Limitierungen infolge der hohen SREP-Anforderungen auch in der Zukunft Neugeschäft betrieben werden. Gleichwohl bleiben weiterhin die Belastungen durch die Auswirkungen der Regulatorik sowie durch die geopolitischen Entwicklungen und der Inflationsentwicklung – wie für die gesamte Finanzindustrie – bestehen.

Im Segment Private Banking und Unternehmerkunden haben wir die Strategie überprüft und nachgeschärft. In der Konsequenz werden wir beide Zielgruppen in eine Betreuungseinheit integrieren. Der Beratungsschwerpunkt liegt weiterhin auf der Vermögensseite des Kunden. Kernelemente des ganzheitlichen Beratungsansatzes sind finanzplanerische Grundlagen. Vertriebliche Schwerpunkte bilden Vermögensverwaltung und der Vermögensaufbau als skalierbare Dienstleistungen. Ebenfalls soll ein Kompetenzzentrum Generations- und Vermögensmanagement für Gesundheitswirtschaft aufgebaut werden. Darüber hinaus wurde ein

Beraterteam am Standort Stuttgart etabliert. Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir hieraus weitere positive Effekte.

Das Segment Immobilienkunden bildet weiterhin einen der strategischen Eckpfeiler der Bank. Das umfassende Betreuungskonzept adressiert die Bank an die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen und Familienvermögen. Die Kapitalmarktberatung sowie die Immobilienkompetenz bilden dabei den Schwerpunkt der Dienstleistungen. Die erwartete Kreditnachfrage aus diesem Segment, wird DONNER & REUSCHEL zukünftig, neben der klassischen Kreditvergabe über die eigene Bilanz, mit weiteren Vertriebskanälen u. a. Kreditfonds und Vermittlung an Kooperationspartnern, steuern.

Das Kapitalmarktsegment gliedert sich in die Bereiche Institutionelle Kunden und Capital Markets. In diesem Segment ist die Beratung und Betreuung institutioneller Kunden, das Geschäft mit den externen Vermögensverwaltern sowie das Verwahrstellengeschäft gebündelt. Zur weiteren strategischen Weiterentwicklung haben wir im Jahr 2022 eine Zweigniederlassung in Luxemburg zur Stärkung des Verwahrstellengeschäfts gegründet. Wir erwarten weiterhin für das institutionelle Kundensegment, dass sich der eingeschlagene Wachstumspfad durch diese Maßnahme fortsetzt.

Die Bank bietet mit dem Bereich Alternative Investments die Möglichkeit einer erweiterten Produktpalette wie beispielsweise die Begleitung von Immobilientransaktionen wie auch Eigenkapital-ähnliche Transaktionen. Aus unserer Sicht haben unsere Zielkunden die vorteilhafte Bedeutung alternativer Anlageformen für sich erkannt und diese zunehmend genutzt. Auch konnten wir wesentliche Vertriebsfolge mit der Vermittlung von Immobilien erzielen. Durch eine organisatorische Neuausrichtung wird das Geschäftsfeld zukünftig enger mit dem Bereich Immobilienkunden verzahnt. Der Fokus liegt dabei auf der Bündelung der Vertriebsthemen zu nicht liquiden Vermögenswerten, handelsaktiven Privatkunden sowie in der Entwicklung eines Kreditfonds. Wir erwarten, dass das Geschäftsfeld mit einer individuellen Produktpalette eigene Kunden sowie auch als Plattform für andere Geschäftsfelder die Investitionsmöglichkeiten für unsere Kunden deutlich verbessert und weiterentwickelt.

Die zukunftssicheren Themen Nachhaltigkeit und ESG haben für unsere Kunden und uns als Bankhaus eine hohe Relevanz. Bereits heute bieten wir unseren Kunden eine Vermögensverwaltung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien an. Organisatorisch wurde ein ESG-Office als eigenständige Organisationseinheit etabliert. Der Nachhaltigkeitsrat wird neu strukturiert und besetzt.

Ein qualitativ hochwertiges Produkt- und Dienstleistungsangebot ist unser Bestreben für unsere Kunden. Unserer Einschätzung nach sind unsere Wettbewerbsvorteile die hohe Qualität der Mitarbeiter und unser Serviceverständnis, dabei wollen wir durch Flexibilität, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit überzeugen.

Unseren eingeschlagenen Weg zum Lösungsanbieter für unsere Kunden unterstreichen wir nach unserer Einschätzung ständig mit zielgerichteten und innovativen Produktlösungen, wie zum Beispiel einer nachhaltigen Vermögensverwaltung.

Der Ausbau unseres Kooperationsnetzwerks soll zur Verknüpfung der Vertriebsaktivitäten und zur Erreichung unseres Unternehmensziels beitragen. So bieten wir unseren Kunden Zugänge zu ausgesuchten Experten-Netzwerken, um so bestmögliche Lösungen zu entwickeln und den ganzheitlichen Beratungsansatz zu fördern.

Für das Zinsergebnis erwarten wir gegenüber 2022 vor dem Hintergrund der dargestellten geplanten verstärkten Vermittlungsaktivitäten an Kooperationspartner und der geplanten Auslagerung eines Teils des Neugeschäftes auf Kreditfonds oder alternative Finanzierungspartner

zukünftig eine rückläufige Entwicklung, da wir vor dem Hintergrund der bestehenden RWA-Budgets ein eingeschränktes zinstragendes Neugeschäftsvolumen auf der eigenen Bilanz geplant haben.

Zuversichtlich sind wir für die Entwicklung des Provisionsergebnisses. Die geplante Steigerung im Provisionsergebnis ist im Wesentlichen auf den geplanten Ausbau des Verwahrstellen- und Vermögensverwaltungsgeschäfts zurückzuführen. Wir arbeiten weiter intensiv an der Verbesserung unserer Vertriebskanäle, um den Markt noch besser zu durchdringen. Wir sind zuversichtlich im kommenden Geschäftsjahr die Assets und Management moderat zu steigern.

Hinsichtlich der Verwaltungsaufwendungen erwarten wir unter Berücksichtigung von auf inflationsbedingten Anpassungen der Personalkosten und geplanten zusätzlichen Mitarbeiterkapazitäten u.a. für den geplanten Kreditfonds sowie für die Marktfolge-Abteilung einen vertretbaren Anstieg. Unter Berücksichtigung steigender Erträge erwarten wir eine leichte Verbesserung der CIR vor Risiko und aufgrund sinkender Risikovorsorgeaufwendungen eine moderate Verbesserung der CIR nach Risiko.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war im letzten Jahr insbesondere im Hinblick auf den starken Anstieg der Pauschalwertberichtigung durch Sondereffekte belastet. Im Geschäftsjahr 2022 wurden vor diesem Hintergrund die in den Vorjahren gebildete §340f-HGB-Reserve sowie ein Teilbetrag von einer Mio. Euro der §340g-HGB-Reserve aufgelöst. Wir erwarten für 2023 einen Rückgang der Netto-Risikovorsorge.

Unter der Prämisse sich stabilisierender makroökonomischer und geopolitischer Rahmenbedingungen und der Ausweitung unserer Kundendienstleistungen erwarten wir für 2023 einen deutlichen Anstieg des Betriebsergebnisses vor Steuern. Unsicherheiten und Risiken in der Entwicklung ergeben sich z.B. aus dem konjunkturellen Umfeld, insbesondere der Zins- und Inflationsentwicklung, der Börsenentwicklung sowie dem Ukraine-Konflikt.

Im Hinblick auf die zu erfüllenden SREP-Anforderungen und unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung (Einzahlung in die Kapitalrücklage und Aufnahme AT1-Kapital sowie weitere Maßnahmen zur RWA-Reduzierung) rechnen wir für 2023 mit einem deutlichen Anstieg der Kernkapitalquote und der Gesamtkapitalquote.

Sofern sich die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs sowie die Inflationsentwicklung – abweichend von unseren Erwartungen – in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies abweichend von den bisherigen Erwartungen die Bank belasten und damit zu deutlich steigenden Risikovorsorgeaufwendungen bzw. Abwertungsbedarfen im Wertpapierportfolio führen.

Ferner könnte infolge reduzierter Kreditnachfrage aufgrund der inflationsbedingten Zinsentwicklung die Zielerreichung im Vertrieb gefährdet werden, mit der Folge einer möglichen Abnahme des Neugeschäftsvolumens oder deutlich reduzierter Erträge aus Vermittlungen und Gebühren im Kreditgeschäft. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen (u.a. russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine mit seinen geopolitischen Konsequenzen, die Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklungen, Lieferengpässe und hohe Energiepreise, deutlich angestiegene Inflation) zu negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen führen werden. So könnte in einer derartigen Situation das Betriebsergebnis vor Steuern im Jahr 2023 durch höhere Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen im Zins- und Provisionsergebnis auch deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2022 liegen. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen infolge ansteigender RWA für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapital- und Gesamtkapitalquote)

ergeben. In entsprechenden Situationen würde sich möglicherweise auch die Steuerungsgröße CIR ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht aber auch die Chance, dass sich die negativen Auswirkungen aus dem russischen Angriffskrieg sowie der Zinsentwicklung als milder erweisen, als derzeit von der Bank eingeschätzt und in der Prognose berücksichtigt und mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wirken werden.

Infolge der Entwicklungen wurden bereits einige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet u. a. Rückzahlung des EZB-Refinanzierungsprogramms TLTRO, um die zukünftige Ergebnisentwicklung positiv zu beeinflussen.

Hinsichtlich des Verwahrstellen- und Vermögensverwaltungsgeschäfts ist eine unerwartete Veränderung der Intensität des Wettbewerbs nicht auszuschließen, was sich sowohl positiv als auch negativ auf das Volumen der Assets unter Management auswirken könnte. Eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs könnte die Neugeschäftsmöglichkeiten der Bank einschränken. Entsprechend beinhaltet eine unerwartete Abschwächung des Wettbewerbs Chancenpotentiale beim Neugeschäft.

Potenzielle Risiken können sich ergeben, sofern die Vertriebsziele zum Beispiel aufgrund der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Risiken oder einer Eintrübung der Immobilienmärkte oder durch Beschränkungen des Neugeschäftes infolge steigender RWA verfehlt werden. Entsprechende Einschränkungen des Geschäftsmodells im Aktivgeschäft könnte zum Verlust wichtiger, lokal gut vernetzter (Vertriebs-)Mitarbeiter führen. Aufgehobene bzw. verschobene Investitionen könnten zu einer sinkenden Nachfrage nach Finanzierungen – insbesondere nach Immobilienfinanzierungen – führen und in Abhängigkeit von der Immobilienmarkt- und Zinsentwicklung die außerplanmäßigen Darlehensrückführungen erhöhen.

Durch diese Entwicklungen könnte sich – über die geplante Reduzierung hinaus – eine Abnahme des Neugeschäftsvolumens und der Bestände im Finanzierungsgeschäft der Bank ergeben. Insoweit sind negativen Auswirkungen auf die Höhe des Bestands der Forderungen an Kunden, auf das Betriebsergebnis vor Steuern und die Cost-Income-Ratio nicht auszuschließen. Darüber hinaus können negative Marktentwicklungen an den Immobilienmärkten auch zu einem deutlich reduzierten Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung führen und damit das angestrebte Ziel für die Höhe des Bestands an Forderungen an Kunden sowie die angestrebten Ziele hinsichtlich der Provisionserträge aus Vermittlungen und Gebühren (u.a. im Zusammenhang mit dem geplanten Kreditfonds) gefährden.

Hinsichtlich der Vertriebsaktivitäten besteht jedoch auch die Chance mithilfe von bereits etablierten und innovativen Produktlösungen (u.a. ESG, Krypto) im Rahmen einer Zielgruppenschärfung eine gezieltere Akquise und Betreuung von Neukunden umzusetzen und insoweit die Provisionserträge zu steigern. Darüber hinaus könnte eine potentielle Steigerung der Provisionserlöse durch den Ausbau der Immobilienvermittlung und im Geschäftsfeld Alternative Investments möglich sein. Insgesamt besteht die Chance angesichts der bereits vorhandenen Kapazitäten weitere Potenziale im Vertrieb durch eine noch gezieltere und aktivere Ansprache v.a. bei Bestands-, aber auch von Neukunden (siehe andererseits die Altersstruktur der Bestandskunden) zu realisieren.

Auf der Kostenseite ist eine hohe Kostendisziplin erforderlich. Im Fokus ist insbesondere die Konsolidierung der IT-Systeme, die Optimierung der Prozesse mit dem Ziel weitere Effizienzsteigerungen zu realisieren. Andererseits könnten wachsende regulatorische Anforderungen, Kapazitätsbedarfe für die Abarbeitung von Prüfungsfeststellungen und der Aufbau weiterer

Kapazitäten in der Marktfolge und den Kontrolleinheiten zusätzliche Aufwendungen u.a. auch im Personalbereich verursachen und den Verwaltungsaufwand deutlicher als geplant belasten. Es besteht jedoch auch die Chance auf Prozessebene Optimierungspotentiale bei der Kostenstruktur im wertpapierabhängigen Geschäft und bei den Kosten und Ressourcen durch Digitalisierungsmaßnahmen umzusetzen. Hinsichtlich der CIR resultieren Chancen vor allem aus einer positiven Prognoseabweichung in Bezug auf die Aufwendungen und Erträge der Bank. Negative Abweichungen dieser Ergebniskomponenten wirken sich als Risiko eines ungünstigeren Aufwands-Ertrags-Verhältnisses aus. Zudem könnten zukünftige regulatorische Eingriffe mit Restriktionen und somit mit Ertragsrisiken sowie die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einhergehen.

Das Digitalisierungsprojekt mit der Firma Elinvar GmbH, Berlin und die damit erwartete Effizienzsteigerung ist leider unverändert verzögert. Diesbezüglich bestehen nach unserer Einschätzung Prozessrisiken im Wertpapier- und Beratungsprozess und im Geschäftsfeld Capital Markets.

Investitionen in die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und hohe Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Änderungen werden gleichzeitig von Profitabilitätsmaßnahmen im Ertrags- und Kostenbereich sowie Kapitalmanagement begleitet.

Die nennenswerten Chancen und Risiken der Ergebnis-Prognose bzw. der Prognose der Kapitalquoten resultieren aus den bestehenden Adressrisiken im Kredit- bzw. Wertpapierportfolio der Bank. Begrenzt planbare und unerwartete Entwicklungen externer volkswirtschaftlicher, geopolitischer und branchenbezogener Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können Chancen und Risiken für das Risikoergebnis darstellen. Desweitern könnte trotz vorsichtiger Planung eine Trendwende der externen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise infolge eines weiteren Zinsanstiegs, zu einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer und auch zu einer Wertminderung der gestellten Sicherheiten führen und zusätzlichen Risikovorsorge- bzw. Wertberichtigungsbedarf verursachen. Ein wesentliches Risiko für die Erreichung der prognostizierten Größen besteht in negativen Entwicklungen der Immobilienmärkte, da die Bank Immobilienprojekte durch Bauträger begleitet. Abweichend von den bisherigen Erwartungen könnten sich infolge eines deutlichen Zinsanstiegs, einer Zurückhaltung von Investoren auf den Immobilienmärkten oder einer negativen Marktentwicklung deutlich negative Wertveränderungen bei Verkehrs- und Beleihungswerten ergeben. Dadurch können insbesondere im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierungen Ratings der Kreditnehmer negativ beeinflusst werden und Adressenausfallrisiken schlagend werden, mit negativen Auswirkungen auf Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Insoweit könnten die strukturellen Probleme am Immobilienmarkt auch zu negativen Ertragsauswirkungen bei der Bank führen. Gleichzeitig führen Ratingveränderungen und reduzierte Sicherheitenwerte zu einem RWA-Anstieg.

Daher können sich entsprechende Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapital- und Gesamtkapitalquote) ergeben und Beschränkungen des Neugeschäftes im Kreditgeschäft erfordern. In entsprechenden Situationen würde sich neben dem Betriebsergebnis vor Steuern, der Kernkapitalquote und der Gesamtkapitalquote möglicherweise auch die Steuerungsgröße CIR ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen im Ukraine-Konflikt im Geschäftsjahr 2023 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Darüber hinaus könnten deutliche Kurseinbrüche an den Aktien- und Kapitalmärkten zu einem deutlichen Rückgang der Assets under Management und damit auch der Provisionserträge führen. Gleichzeitig könnte sich das Provisionsergebnis z.B. im Wertpapiergeschäft infolge entstehender hoher Volatilitäten an den Aktienmärkten und daraus resultierender hoher Transaktionsvolumina auch deutlich besser entwickeln als geplant.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken der Ergebnis-Entwicklung resultieren aus Abweichungen von der Planung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses. Diese resultieren zum einen aus Abweichungen von der geplanten Bestandsentwicklung im Kreditportfolio sowie der Assets under Management als Grundlage für die Provisionsentwicklung. Zum anderen können Abweichungen von der Zinsergebnisprognose aus unerwarteten Margenentwicklungen resultieren. Im Vergleich zum Plan bessere oder schwächere Margenentwicklungen, beispielsweise infolge einer Veränderung der Wettbewerbsintensität oder einer geringeren oder höheren allgemeinen Kreditnachfrage, stellen Chancen und Risiken für die Ergebnis-Entwicklung dar.

Das Wertpapierportfolio könnte ebenfalls stärker von den Auswirkungen aus dem russischen Angriffskrieg, Eintrübungen der konjunkturellen Entwicklung, Lieferengpässen und hohe Energiepreisen, der deutlich angestiegene Inflation sowie der Zinsentwicklung betroffen sein. Somit könnte trotz bisher vorsichtiger Planung eine weitere negative Entwicklung bei den externen Rahmenbedingungen zu einer Verschlechterung der Bonitäten der Kreditnehmer führen und zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf, mit negativem Effekt für das Gesamtbankergebnis, verursachen.

Die Europäische Zentralbank könnte sich zu weiteren Leitzinserhöhungen gezwungen sehen, um der Verfestigung erhöhter Inflationswerte entgegenzuwirken. Am Kapitalmarkt dürften Bonitätsrisiken von Unternehmen und Privathaushalten mehr Beachtung finden, weil die steigende Zinslast von potenziellen Ertragseinbußen und sinkenden Realeinkommen begleitet wird. Grundsätzlich bieten sich in diesem Umfeld eines höheren Zinsniveaus Chancen für den Leistungsindikator der Cost-Income-Ratio.

Ein weiterer Zinsanstieg kann jedoch zu Wertverlusten bei den von der Bank gehaltenen Wertpapieren führen. Auch dadurch können das Betriebsergebnis vor Steuern und die Cost-Income-Ratio negativ beeinflusst werden.

Die Altersstruktur unserer Kunden wird überwiegend durch das Kundensegment der über 60-jährigen Kunden geprägt. Vor diesem Hintergrund ist es uns sehr wichtig auch die potenziellen Erben unserer Kunden ganzheitlich zu beraten und strategisch an unser Haus zu binden. Geeignete Maßnahmen wie zum Beispiel Erweiterung unseres Dienstleistungsangebot für Erben befinden sich bereits in Umsetzung. Dennoch besteht das Risiko, dass die jüngere Generation dazu neigt, ihre Anlagethemen, ohne eine Bankbeteiligung zu regeln. Daher bestehen hinsichtlich des Geschäftsmodells der Bank wesentliche Ertragsrisiken in der Zukunft.

Weitere Regulierungen hinsichtlich der Provisionen im Finanzdienstleistungssektor könnten die Bank wesentlich belasten ggf. aber auch die Chance darstellen von entsprechenden Entwicklungen über die Honorarberatung zu profitieren.

Für die kommenden Jahre sind weitere verschärfende regulatorische Vorgaben wie das Festsetzen von makroprudenziellen Kapitalpuffern und „Basel IV“ avisiert, die auch die Bank stark belasten werden. Zu den makroprudenziellen Kapitalpuffern zählen der antizyklische Kapitalpuffer, dessen Quote gemäß Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 31. Januar 2022 mit Wirkung zum 1. Februar 2022 auf 0,75 % des nach Artikel 92 Absatz 3 der Kapitaladäquanzverordnung ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgesetzt wurde und ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden muss, sowie der Systemrisikopuffer mit 2 % der risikogewichteten mit Wohnimmobilien besicherten Aktiva im Inland. Beide Kapitalanforderungen gelten ab Februar 2023 und stellen zusätzliche, neue Kapitalanforderungen dar. Darüber hinaus hat die Bank im Mai 2023 einen Bescheid zur Festlegung künftiger Kapitalzuschläge (SREP) von der Bankenaufsicht erhalten. Gemäß dem Bescheid ergibt sich für sonstige wesentliche Risiken und für Zinsänderungsrisiken ein unveränderter Kapitalzuschlag von insgesamt

0,5% sowie ein wesentlich erhöhter individueller Kapitalzuschlag aufgrund der Ergebnisse einer durchgeführten Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG.

Die Einführung dieser Kapitalpuffer bzw. zusätzlichen Kapitalanforderungen sowie andere Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einem Anstieg der RWA führen (u.a. Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio oder ein Absinken der Sicherheitenwerte) können bei der Bank das freie RWA-Potenzial und damit die Neugeschäftsmöglichkeiten entsprechend reduzieren oder über die bereits geplanten Maßnahmen hinaus weitere Maßnahmen zur Reduktion der Risikoaktiva oder weitere Kapitalzuführungen erfordern. Entsprechende Maßnahmen könnten die zukünftige Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage deutlich negativ belasten. Ermessensentscheidungen der Bankenaufsicht hinsichtlich zusätzlicher individueller oder erhöhter branchenweiter Kapitalanforderungen können die Geschäftsmöglichkeiten und die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells beeinflussen. Wir messen diesen regulatorischen Risiken erhebliche Bedeutung bei.

Andererseits besteht auch die Chance durch die sorgfältige und hochwertige Abarbeitung von Prüfungsfeststellungen und Prozessoptimierungen mittel- langfristig deutlich niedrigere individuelle Kapitalanforderungen der Bankenaufsicht erfüllen zu müssen. Dadurch besteht das Potential und die Chance, deutlich mehr Neugeschäft auf der Aktivseite auf die Bücher zu nehmen und das zinstragende Volumen und damit die Ertragsbasis zu verbreitern.

Die Bank arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Die Basis für eine hohe Handlungsfähigkeit bilden die nach dem Bilanzstichtag durch Kapitalzuführungen des Gesellschafters deutlich gestärkte Eigenkapitalausstattung sowie ein stabiler Gesellschafter in einem Konzernverbund. Es besteht das Risiko, dass das heutige Geschäftsmodell der Bank bei steigenden Risikovorsorgeaufwendungen auf der einen Seite und steigenden regulatorischen Anforderungen auf der anderen Seite anzupassen ist. Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie der Betriebsgröße hat das Potenzial zur Anpassung des Geschäftsmodells allerdings seine Grenzen. Wir stehen dazu in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter.

Für das Jahr 2023 erwarten wir in den unabhängigen Qualitätstests wieder sehr gute Ergebnisse. Auch im vergangenen Jahr wurden wir wie in den Vorjahren wieder mit Bestnoten für unsere Finanzkompetenz, Zuverlässigkeit und Beratungsqualität ausgezeichnet.

Das Vertrauen unserer Kunden ist das Fundament unseres Bankgeschäfts. Unser Ziel sind langfristige und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Hamburg, den 8. Mai 2023

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs



Dominic Rosowitsch

JAHRESABSCHLUSS 2022

BILANZ - AKTIVA

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

AKTIVSEITE	Jahresbilanz zum		
	31.12.2022		31.12.2021
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	1.049.670,88		591.152
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	35.589.440,53	36.639.111,41	2.008.008
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank 35.589.440,53 EUR			(2.007.730)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		249.421.375,34	160.177
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 249.421.375,34 EUR			(160.177)
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	38.178.550,31		86.864
b) andere Forderungen	1.940.022.274,78	1.978.200.825,09	0
4. Forderungen an Kunden		2.291.455.215,32	2.495.137
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert 664.748.297,32 EUR			(813.051)
Kommunalkredite 8.063.386,48 EUR			(21.480)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	197.769.911,14		452.604
darunter: beleihbar			
bei der Deutschen Bundesbank 197.769.907,81 EUR			(411.194)
ab) von anderen Emittenten	605.239.023,02	803.008.934,16	738.035
darunter: beleihbar			
bei der Deutschen Bundesbank 545.869.300,66 EUR			(626.577)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		61.661.946,30	63.202
6a. Handelsbestand		14.021.710,63	140.016
7. Beteiligungen		1.519.213,05	1.509
darunter:			
an Kreditinstituten: 141.500,20 EUR			(121)
an Finanzdienstleistungsinstituten: -- EUR			(--)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		75.628.722,59	75.625
darunter:			
an Kreditinstituten: 0,00 EUR			(--)
9. Treuhandvermögen		1.566.562,50	1.620
darunter: Treuhandkredite 1.566.562,50 EUR			(1.620)
10. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.632.378,57		21.061
b) Geschäfts- oder Firmenwert	1.728.899,33		2.358
c) geleistete Anzahlungen	515.105,50	20.876.383,40	0
11. Sachanlagen		8.601.171,79	8.850
12. Sonstige Vermögensgegenstände		72.013.706,61	19.005
13. Rechnungsabgrenzungsposten		951.867,80	1.607
14. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		69.848,49	56
Summe der Aktiva		5.615.636.594,48	6.866.886

BILANZ - PASSIVA

31. Dezember 2022

PASSIVSEITE

	31.12.2022		31.12.2021	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		121.818.808,24		48.419
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>191.622.588,06</u>	313.441.396,30	973.603
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	41.576.697,18			46.256
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>540.499,55</u>	42.117.196,73		750
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.333.572.232,47			4.279.398
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>377.333.926,77</u>	<u>4.710.906.159,24</u>	4.753.023.355,97	953.250
3a. Handelsbestand			13.985.481,80	56.151
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.566.562,50	1.620
darunter: Treuhandkredite 1.566.562,50 EUR				(1.620)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			71.622.258,24	39.737
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.211.970,53	1.914
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		63.433.351,00		60.102
b) Steuerrückstellungen		10.408.356,42		4.369
c) andere Rückstellungen		12.484.699,64	86.326.407,06	18.892
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			106.435.576,68	113.858
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.393.200,00	8.393
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
b) Kapitalrücklage		118.600.000,00		118.600
c) Gewinnrücklagen		121.070.000,00		111.670
d) Bilanzgewinn		460.385,40	260.630.385,40	9.404
Summe der Passiva			5.615.636.594,48	6.866.886
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		43.392.721,75		29.072
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>48.466.715,60</u>	91.859.437,35	37.894
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			83.347.131,53	98.811

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022		2021	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	103.847.537,70			67.358
abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>-4.607.174,75</u>	99.240.362,95		-5.028
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>6.207.157,41</u>	105.447.520,36	4.322
2. Zinsaufwendungen		<u>47.301.327,68</u>		25.686
abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft		<u>-16.556.569,51</u>	30.744.758,17	-17.800
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		413.055,37		1.139
b) Beteiligungen		12.738,85		18
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>3.181.789,76</u>	3.607.583,98	2.496
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			488.648,63	586
5. Provisionserträge			107.069.979,02	107.798
6. Provisionsaufwendungen			33.412.017,67	28.324
7. Nettoertrag des Handelsbestandes			732.858,23	581
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.188.340,86	3.603
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	49.152.351,36			50.777
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.797.062,59</u>	59.949.413,95		8.985
darunter: für Altersversorgung	<u>3.805.672,67</u>			2.112
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>58.820.664,04</u>	118.770.077,99	58.490
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.393.228,04	5.006
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.137.114,24	5.305
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (i.Vj. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft)			18.668.491,47	-1.251
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.601.960,32	2.312
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.807.283,18	17.039
15. Außerordentliche Aufwendungen			58.248,00	58
16. Außerordentliches Ergebnis			-58.248,00	-58
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.281.434,35	569
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen			11.476,28	9
19. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (i. Vj. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken)			<u>1.000.000,00</u>	-7.000
20. Jahresüberschuss			456.124,55	9.403
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>4.260,85</u>	1
22. Bilanzgewinn			460.385,40	9.404

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung bei den einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und dem Jahresergebnis geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme beziehungsweise dem Jahresergebnis ergeben.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist die Unternehmensplanung der Bank.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Stichtag gültigen Handelskurse bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Für ausfallgefährdete Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die gebuchten Zinserträge leistungsgestörter Kreditengagements werden durch Kreditkostenwertberichtigungen abgeschirmt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen erstmalig gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Das Verfahren führt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung zu einer besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der latenten Kreditrisiken.

Die Pauschalwertberichtigungen werden von den Aktivpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Für das außerbilanzielle Geschäft werden Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen abgesetzt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf der Grundlage von erwarteten Verlusten. Dabei wird der erwartete Verlust über die gesamte Laufzeit eines Geschäfts („lifetime expected loss“) geschätzt, entsprechende vereinbarte Bonitätsprämien werden angerechnet. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes erfolgt unter Verwendung eines Modells, welches hinsichtlich der Berücksichtigung des latenten Kreditrisikos insbesondere die Parameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), Erlösquote (erwarteter Erlös aus der Verwertung ggf. vorhandener Sicherheiten) und Credit-Conversion-Faktoren des Risikomanagements verwendet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 bewirkt die Erstanwendung des IDW RS BFA 7 gegenüber der bisherigen Bewertungsmethode (ohne Berücksichtigung von Management Adjustments) um 1,6 Mio. Euro höhere vom Forderungsbestand abgesetzte Pauschalwertberichtigungen sowie eine Abnahme der Rückstellungen im Kreditgeschäft um 0,7 Mio. Euro.

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Risiken (Russland-Ukraine-Krieg, hohe Inflationsraten und Energiepreise, Zinsanstieg, Lieferkettenstörungen und Rezession) wirken sich im Ergebnis wesentlich auf die finanzielle Leistungsfähigkeit von Unternehmen und privaten Haushalten aus, was sich auch auf die Beurteilung der latenten und respektive auch der akuten Ausfallrisiken auswirkt. Um diesen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen sowie Defiziten u.a. hinsichtlich der Aktualität von Rating- und Sicherheitenwerten in den Systemen der Bank Rechnung zu tragen wurde ein zusätzliches Management Adjustment auf die gebildete Pauschalwertberichtigung gebildet, da diese Risiken und Einflussfaktoren in den Ratings zum 31. Dezember 2022 und den Sicherheitenbewertungen noch nicht reflektiert sind. Diese werden erst mit der Analyse der Kreditnehmerbilanzen und die Neubewertung der Immobiliensicherheiten sukzessive durch die Risikomodelle abgebildet werden. Das Management Adjustment wurde auf der Grundlage von simulierten Veränderungen der maßgeblichen Parameter für die Bewertung der jeweiligen Teilportfolien (insbesondere Probability of Default und Erlösquote bzw. Sicherheitenwerte) auf Basis einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der Branchen und der eingesetzten Ratingverfahren ermittelt. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das gebildete Management Adjustment insgesamt 15,3 Mio. Euro.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens kommt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IDW RS BFA 7 keine Pauschalwertberichtigung zum Ansatz.

Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Staaten Länderwertberichtigungen gebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in der Überkreuzkompensation darzustellen, Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Zu Wertpapieren zählen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Beim Ausweis von Erträgen und Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen.

Bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtages bewertet werden.

Von dem Gesamtbestand der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere sind 672,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 828,3 Mio. Euro) dem Anlagebestand zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2022 622,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 828,3 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurde bei den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren für Anleihen des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 621,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 316,7 Mio. Euro) das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, da für diese Anleihen eine dauerhafte Halteabsicht sowie eine Haltefähigkeit bis zur Endfälligkeit besteht und zum Bilanzstichtag nach den Ergebnissen unserer Bonitätsanalysen kein Risiko einer bonitätsinduzierten Wertminderung vorlag. Der beizulegende Zeitwert der entsprechenden Papiere am 31. Dezember 2022 beläuft sich auf 570,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 310,1 Mio. Euro). Die vermiedene Abschreibung beträgt 50,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Die Unterschieds-

beträge nach § 340e Abs. 2 HGB werden anteilig verteilt auf die Restlaufzeit aufgelöst. Alle weiteren Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Produkte im Wertpapierbestand wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung eingebetteter Derivate) bilanziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden generell gem. § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Auf eine nicht börsenfähige Aktie mit einem Buchwert von 2,5 Mio. Euro wurde bereits im Jahr 2019 das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet und eine außerordentliche Abschreibung von 2,5 Mio. Euro vorgenommen. Diese Aktie wird weiterhin mit einem Erinnerungswert ausgewiesen. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass die Wertminderung dieser Aktie dauerhaft ist.

Dem Handelsbestand werden unverändert zum Vorjahr alle Finanzinstrumente zugeordnet, für die eine Handelsabsicht nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 CRR besteht. Die Position umfasst Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie währungsbezogene Derivate.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages. Als Risikoabschlag wird ein Value-at-Risk-Abschlag (Konfidenzniveau 99,9%, Beobachtungszeitraum 250 Handelstage und Haltedauer 60 Tage), der auf Basis der internen Risikosteuerung unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren ermittelt wurde, verwendet. Der Value-at-Risk-Abschlag für sämtliche Bestände des Handels – also Aktiva und Passiva – wird beim größeren der Bestände, den Handelsaktiva, vorgenommen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und des Risikoabschlages sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Bei an Börsen gehandelten Derivaten greifen wir auf quotierte Marktpreise zurück. Die beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps ermitteln wir auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows und aufgelaufener Stückzinsen, die variable Seite der Swaps wird mit den aktuell festgesetzten Zinssätzen bewertet. Wir verwenden dabei die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze. Optionen bewerten wir mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen. Bei Devisentermingeschäften bestimmen wir den beizulegenden Zeitwert auf Basis aktueller Terminkurse.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen bewerten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Grundsätzlich wird bei immateriellen Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Von der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Grundsätzlich wird bei Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. In Bau befindliche Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden auf Basis des aktuell gültigen Steuersatzes ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Werden diese mit einem Disagio aufgenommen, ist der Abschlag in dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und wird zeitanteilig aufgelöst.

Die Bank nutzt ein strukturiertes Passivzinsprodukt. Hierbei handelt es sich um Termineinlagen mit Zinsoption (Floor), die gem. IDW RS HFA 22 getrennt zu bilanzieren ist. Die Bewertung des Kassageschäfts erfolgt zum Nennwert, die des derivativen Finanzinstruments erfolgt mittels Barwertmethode für das Gesamtportfolio.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Rechenzinsfuß wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 1,78% (im Vorjahr: 1,87%) bei einer unterstellten Duration von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem 10- und 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 3,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,8 Mio. Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Zusätzlich wurden folgende Parameter für die Berechnung berücksichtigt: Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 0,50% (im Vorjahr: 1,30%) und Frauen von 0,40% (im Vorjahr: 1,00%) angesetzt. Der Gehaltstrend floss unverändert zum Vorjahr mit 2,50% ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,50% (im Vorjahr: 0,50%). Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,10% (im Vorjahr: 2,00%) bewertet.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der DONNER & REUSCHEL auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Für den nicht ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt eine Rückstellung. Gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. besteht aufgrund der Übertragung eine Verpflichtung aus der Differenz des notwendigen Erfüllungsbetrags, der für diese Verpflichtungen bilanziell verbliebenen Rückstellung und dem Kassenvermögen in Höhe von 12,3 Mio. EUR (im Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der DONNER & REUSCHEL in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die DONNER & REUSCHEL aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben. Die weitere Beschreibung zu diesen Verpflichtungen findet sich im Abschnitt sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr wurde der Mindestbetrag von einem Fünfzehntel zugeführt. Der Betrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, betrifft ausschließlich die Bestände der Conrad Hinrich Donner Bank AG vor der Anwachsung im Jahr 2010 und beträgt 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

Euro). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag von 58 TEUR (im Vorjahr: 58 TEUR) nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB a.F. i.V.m. §340a Abs. 2 Satz 5 HGB als außerordentlicher Aufwand erfasst. Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser lag zum 31.12.2022 bei 0,60% (im Vorjahr: 0,40%).

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2022 betrug dieser 1,16% (im Vorjahr: 1,04%). Die übrigen Bewertungsparameter sind identisch mit den unter Pensionsrückstellungen genannten.

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestand erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2022 betrug dieser 1,43% (im Vorjahr: 1,34%). Der Gehaltstrend floss mit 2,50% (im Vorjahr: 2,50%) ein.

Forderungen aus Rückdeckungs- und Insolvenzversicherungen werden, da sie dem Zugriff sämtlicher Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen auf Grundlage des Erfüllungsbetrags nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich der abgegrenzten Zinsen bilanziert.

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken werden Bestände gemäß §§ 340e Abs. 4 und 340g HGB ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter (Einzel- und Pauschal-) Rückstellungen bilanziert. Unter der Position „Andere Verpflichtungen“ werden die unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um gestellte Kreditsicherheiten. Rückstellungen werden nach den allgemeinen Grundsätzen für das Kreditrisiko dann gebildet, wenn mit einer Inanspruchnahme in Form von Ausgleichszahlungen zu rechnen ist.

DONNER & REUSCHEL nutzt die Möglichkeit der Bildung von Bewertungseinheiten für Mikro-Hedge-Beziehungen zum Ausgleich von gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken. Die gemeinsame Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften im Rahmen einer Bewertungseinheit erfolgt, wenn die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind. Eine entsprechende Dokumentation der Bewertungseinheiten liegt vor. Für die Verbuchung wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Bei Mikro-Hedge-Beziehungen werden Grundgeschäfte in Form von Krediten und Anleihen und Schuldverschreibungen mittels Zinsswaps gegen Zinsrisiken abgesichert. Für Mikro-Bewertungseinheiten wird die prospektive Betrachtung anhand der sogenannten Regressionsanalyse vorgenommen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden dabei einem simulierten Zinsschock von 100 Basispunkten unterzogen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt zum Abschlussstichtag durch Vergleich der tatsächlichen Wertentwicklungen. Als Sicherungsgrenze wird eine Wirksamkeit von 50% bis 200% angenommen. Für den wirksamen Teil des abgesicherten Risikos der Bewertungseinheit findet das Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzip keine Anwendung. Unwirksame Teile des abgesicherten Risikos werden nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Nicht abgesicherte Risiken werden gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen behandelt.

Makro-Hedge-Beziehungen dienen der Absicherung von Nettopositionen des Bankbuchs gegen Zinsrisiken. Sie stellen somit keine Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB dar und werden im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs berücksichtigt. Die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs führt die Bank mittels der Barwertmethode durch. Dem so ermittelten Gesamtbarwert werden der Buchwert des Zinsbuchs und die für das Zinsbuch relevanten, diskontierten Kosten gegenübergestellt. Eine Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war wie in den Vorjahren nicht zu bilden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden, wenn sie nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind (§ 340h HGB), zum Stichtagskurs (EZB-Referenzkurs) umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit ab einem Jahr werden die Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Devisentermingeschäften, die zur Besicherung von Bilanzpositionen dienen, wird der Terminkurs in Swapsatz und Kassakurs aufgespalten. Die Swapsatz-Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Verbleibende Spitzen aus der Besicherung von Bilanzposten und gegenläufige Terminkassakurse werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Alle übrigen Posten werden zum Nennwert bilanziert.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Fristengliederung

Die Restlaufzeiten nach Bilanzpositionen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis drei Monate	-	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
unbestimmter Laufzeit	1.940.000	0
	1.940.000	0
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	340.638	377.615
mehr als drei Monate bis ein Jahr	159.516	225.487
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	354.732	467.109
mehr als fünf Jahre	241.851	298.092
unbestimmter Laufzeit	1.194.718	1.126.834
	2.291.455	2.495.137
Anleihen und Schuldverschreibungen im Folgejahr fällig	85.811	256.195

In den Forderungen an Kreditinstitute mit unbestimmter Laufzeit sind die Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank enthalten.

	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis drei Monate	3.740	25.922
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.729	27.638
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	55.176	51.681
mehr als fünf Jahre	108.978	868.363
	191.623	973.603
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
bis drei Monate	0	1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	508	713
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	32	36
mehr als fünf Jahre	-	-
	540	751
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	238.314	398.871
mehr als drei Monate bis ein Jahr	136.270	486.880
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.750	53.033
mehr als fünf Jahre	0	14.467
	377.334	953.250

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag – wie auch im Vorjahr – nicht. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag – wie auch im Vorjahr – nicht.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind – wie im Vorjahr - keine nachrangigen Darlehen enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind in Höhe von 20,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind 803,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.190,6 Mio. Euro) börsenfähig und 754,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.134,0 Mio. Euro) börsennotiert.

Geschäfte mit Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Besicherung des Zinsänderungsrisikos wurden bei den Forderungen an Kunden für ein Nominalvolumen von 36,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 64,7 Mio. Euro) und bei den Anleihen und Schuldverschreibungen für ein Volumen von nominal 820,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 811,4 Mio. Euro) Mikro-Hedges mit Zinsswaps gebildet.

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wurden – gemessen an dem Value-at-Risk – Zinsrisiken in Höhe von 16,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 23,1 Mio. Euro) besichert. Die Effektivitätsmessungen zeigen, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme im Zeitablauf der jeweiligen Bewertungseinheit künftig mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgleichen werden, und zwar bei den besicherten Zinsrisiken über die Restlaufzeit des Grundgeschäftes.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position enthält in Höhe von 40,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 47,4 Mio. Euro) börsenfähige und – wie im Vorjahr - keine börsennotierten Wertpapiere. Die Bank hat keine nachrangigen Genussrechte im Bestand.

Anteile und Anlageaktien an in- und ausländischem Investmentvermögen (§ 285 Nr. 26 HGB)

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen enthalten:

Fonds (Anlageziel)	Wert nach §36 InvG Euro	Differenz zum Buchwert Euro	Ausschüttung für das Geschäftsjahr Euro	Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
D&R Invest-Rendite Aktiv B (Wertpapier-Dachfonds) i.L.	481.007	0,00	70.655	-
D&R Invest-Rendite Aktiv C (Wertpapier-Dachfonds) i.L.	122.561	0,00	18.005	-
BICHELER KONZEPTFONDS IA (Wertpapier-Gemischter Fonds)	1.938.242	0,00	0,00	-
D+R CONVEXITY ALPHA I (Wertpapier-Gemischter Fonds)	9.487.000	0,00	0,00	-
TBF BALANCED EUR I (Wertpapier-Gemischter Fonds)	4.206.098	0,00	0,00	-
BB-GLO.OPPOR.FD EBEOA (Wertpapier-Gemischter Fonds)	9.386.207	0,00	0,00	-

Handelsbestand (Aktiva)

	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro
Anleihen und Schuldverschreibungen	0	82.908
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	5
davon börsenfähig:	--	--
davon börsennotiert:	--	--
derivative Finanzinstrumente	14.018	57.104
Risikoabschlag	--	--
	14.022	140.017

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Anteilsbesitz gem. § 285 Nr. 11, 11a und § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEuro	Anteil am Kapital in %	Ergebnis Geschäftsjahr TEuro	
DONNER & REUSCHEL TREUHAND GmbH & Co., Hamburg	52	100	2022	149
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100	2022	0
DONNER & REUSCHEL Luxemburg S.A., Munsbach	1.000	100	2022	1.388
Donner & Reuschel Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100	2022	0
Donner & Reuschel Finanz-Service GmbH, München	250	100	2022	487
DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München	25	100	2022	0
Donner & Reuschel Verwaltungs GmbH, München (i.L.)	26	100	2022	2
DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & Co. KG, München	66.010	100	2022	780

In den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind keine börsenfähigen Unternehmen enthalten. Ein Kommanditanteil von 0,1% am Kapital der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München, wird treuhänderisch von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München, für die DONNER & REUSCHEL AG gehalten. Die DONNER & REUSCHEL AG hält als Komplementär der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München 99,9% der Anteile.

Das Treuhandvermögen enthält Forderungen an Kunden in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten				
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2022
	TEuro	TEuro	TEuro	Teuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	854.479	265.470	423.657		696.292
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	2.000	--		4.500
Beteiligungen	1.550	20	21		1.549
Anteile an verbundenen Unternehmen	76.858	--	--		76.858
Grundstücke und Gebäude	4	--	--		4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.144	1.395	31	-7	21.501
Betriebs- und Geschäftsausstattung im Bau	52	--	--	7	59
Geschäfts- und Firmenwert	9.431	--	--		9.431
immaterielle Anlagegüter	31.156	998	3	-515	31.636
immaterielle Anlagegüter im Bau	0	--	--	515	515
	996.174	269.883	423.711	0	842.346

Anlagenspiegel - Fortsetzung

	Abschreibungen				Sonstiges	
	01.01.2022	Abschreibungen in	Zuschreibungen in	Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen	31.12.2022	31.12.2022
	TEuro	2022 TEuro	2022 TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.182	1.729	--		27.911	4.086
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	--	--		2.500	--
Beteiligungen	41	--	10		31	--
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.233	2	6		1.229	--
Grundstücke und Gebäude	0	--	--		0	--
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.350	1.660	--	--	13.010	46
Betriebs- und Geschäftsausstattung im Bau	0	--	--		0	--
Geschäfts- und Firmenwert	7.073	629	--		7.702	--
immaterielle Anlagegüter	10.095	2.909	--	--	13.004	--
immaterielle Anlagegüter im Bau	0	--	--		0	--
	58.474	6.928	16	0	65.386	4.132

In der Spalte Sonstiges werden die kumulierten Veränderungen aus Devisenbewertung und Zuschreibungen Disagio ausgewiesen.

	Restbuchwerte	
	31.12.2022	Vorjahr
	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	672.467	828.297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.000	0
Beteiligungen	1.519	1.509
Anteile an verbundenen Unternehmen	75.629	75.625
Grundstücke und Gebäude	4	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.538	8.794
Betriebs- und Geschäftsausstattung im Bau	59	52
Geschäfts- und Firmenwert	1.729	2.358
immaterielle Anlagegüter	18.632	21.061
immaterielle Anlagegüter im Bau	515	0
	781.092	937.700

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind Anleihen mit einem Buchwert von 536,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 579,0 Mio. Euro) in Bewertungseinheiten. Die kumulierten Abschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind ausschließlich außerplanmäßig.

Die DONNER & REUSCHEL AG hat im Geschäftsjahr 2020 die DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, ein verbundenes Unternehmen gegründet. Die DONNER & REUSCHEL hält 99,9% der Anteile an der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG. Ein Kommanditanteil von 0,1% am Kapital der DONNER & REUSCHEL Grundstü-

cksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München, wird treuhänderisch von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München, für die DONNER & REUSCHEL AG gehalten. In diese Grundstücksgesellschaft hat die DONNER & REUSCHEL AG mit notariellem Einlagevertrag vom 25. November 2020 das Grundstück Friedrichstraße 18, München, mitsamt dem aufstehenden Gebäude eingelegt.

Immaterielle Vermögensgegenstände - Kundenstamm

Darüber hinaus hat die DONNER & REUSCHEL AG im Geschäftsjahr 2020 den Bereich der Vermögensverwaltung von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG übernommen. Hierbei hat die Bank den übernommenen Kundenstamm als immateriellen Vermögensgegenstand zu Anschaffungskosten in Höhe von 10,4 Mio. EUR aktiviert. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer von 10 Jahren für diesen Kundenstamm orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Nutzungsdauer und der hieraus resultierenden Deckungsbeiträge.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Anschaffungskosten in Höhe von 9,4 Mio. Euro resultieren aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft zum 01. Oktober 2010 und werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung und den daraus resultierenden Deckungsbeiträgen im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, dass die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für die Bank ein entsprechendes Nutzenpotential verkörpert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die wesentlichen Einzelposten sind insbesondere Forderungen aus einer Treuhandzahlung (1,9 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,9 Mio. Euro), antizipative Rechnungsabgrenzungen (9,1 Mio. Euro, im Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) und Devisenausgleichsposten (60,8 Mio. Euro, im Vorjahr: 12,8 Mio. Euro).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind weder Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB noch § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist. Ein entstehender Aktivüberhang war im Jahr 2022 in Höhe von 70 TEuro anzusetzen (im Vorjahr: 56 TEuro).

Echte Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hat die Bank - wie im Vorjahr - kein Pensionsgeschäft im Bestand.

Handelsbestand (Passiva)

	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	--
derivative Finanzinstrumente	13.985	56.151
Risikoabschlag	--	--
	13.985	56.151

Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden über 3,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) und der Devisenausgleichsposten 62,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 12,7 Mio. Euro).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB von 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Aufgrund des Verrechnungsgebots des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Deckungsvermögen mit Altersversorgungsverpflichtungen saldiert und wie folgt verrechnet:

	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten Deckungsvermögen	506	499
Zeitwert Deckungsvermögen	506	499
Erfüllungsbetrag Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	63.864	60.544
Mit Erträgen von Deckungsvermögen verrechnete Altersversorgungsaufwendungen	14	17
Mit Altersversorgungsaufwendungen verrechnete Erträge von Deckungsvermögen	26	94

Die Rückstellungen im Rahmen der Altersvorsorge werden nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen mit 63,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 60,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Den Verrechnungen liegen Rückdeckungsversicherungsvereinbarungen über 0,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) zugrunde.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist.

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen aus dem Personalbereich (2,6 Mio. Euro, im Vorjahr: 7,4 Mio. Euro), für ausstehende Rechnungen (4,6 Mio. Euro, im Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) sowie Drohverlustrückstellungen für den ineffektiven Teil aus den Sicherungsbeziehungen (0,8 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,0 Mio. Euro)

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von 104,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 112,1 Mio. Euro) aufgenommen. Im Jahr 2022 wurde eine nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 8,0 Mio. Euro fällig und eine weitere wurde um 0,3 Mio. Euro aufgestockt.

Nominalbetrag TEuro	Zinssatz in %	Fällig am
30.000	6,25	unbefristet
30.000	7,00	unbefristet
20.000	4,36	12.09.2033
24.400	3,00	04.01.2029

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Bei dem Contingent Convertible Bond sehen die Anleihebedingungen vor, dass eine Herabschreibung der Anleihe vorgenommen wird, wenn die harte Kernkapitalquote auf Einzelinstituts- oder Institutsgruppenebene unter 5,125% fällt.

Die Nominalwerte der nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 104,4 Mio. Euro; die anteiligen Zinsen belaufen sich auf 2,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 112,1 Mio. Euro zuzüglich 1,8 Mio. Euro abgegrenzte Zinsen). Im Geschäftsjahr beläuft sich der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten auf 5,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 20,5 Mio. Euro ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je 1.000,00 Euro.

Alleinige Aktionärin ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg. Eine entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung in ihrer Sitzung am 08. April 2022 wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 9,4 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt sowie der Restbetrag von 4 TEuro auf neue Rechnung vorgetragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 5,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 823,0 Mio. Euro) verpfändet. Als Sicherheit für EUREX Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 86,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 89,8 Mio. Euro) hinterlegt und zur Besicherung von derivativen Geschäften mit zentralen Gegenparteien 57,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 45,0 Mio. Euro) Anleihen und Schuldverschreibungen hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldver-

schreibungen im Nennwert von 179,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 207,5 Mio. Euro) für die Abwicklung über Clearstream zur Sicherung von Erfüllungsrisiken hinterlegt. An die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) verpfändet. Bei den Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Besicherung von derivativen OTC-Finanzinstrumenten 86,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 89,8 Mio. Euro) und zur Besicherung von derivativen Geschäften mit zentralen Gegenparteien 67,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) Bankengelder verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale in Höhe von 34,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 29,1 Mio. Euro) und über Kreditderivate für gestellte Sicherheiten in Höhe von 9,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,0 Mio. Euro) enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 48,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) betrifft die Margin-Anforderungen für EUREX-Kundengeschäfte.

Zur Früherkennung von Risiken, die auch die Eventualverbindlichkeiten umfassen, werden diverse Risikofaktoren auf Kunden- und Engagementebene überwacht und insbesondere externe/interne Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt. Je nach Kundengruppe werden verschiedene Rating- und Scoringsysteme eingesetzt, um zu einer Bonitätseinstufung zu gelangen. Zudem werden über ein turnusmäßiges Monitoring die Ratingaktualität bzw. Ratingverschlechterung überwacht. Bei den Kreditderivaten ist die Bank Sicherheitengeber für Anleihen von Staaten, Finanzinstituten und Unternehmen der OECD. Aufgrund der guten Bonitäten und deren mindestens jährlichen Adressrisikoprüfungen schätzt die Bank eine Inanspruchnahme als gering ein.

Bei voraussichtlicher Inanspruchnahme aus Bürgschaften werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen sonstige Buchkredite in Höhe von 83,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 98,8 Mio. Euro).

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen in Höhe von 150,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 301,7 Mio. Euro) und in den Schulden in Höhe von 601,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 519,6 Mio. Euro) enthalten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden im Wesentlichen im Inland erzielt. Es wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0 TEuro in Luxemburg erwirtschaftet (im Vorjahr: 10 TEuro).

Zinsgeschäft

Die in den Zinserträgen enthaltenen negativen Zinsen von 4,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Zentralbankguthaben über dem Mindestreservesoll und aus Interbankengeldhandelsgeschäften. Die auf Zinsaufwendungen entfallenden positiven Zinsen von 16,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,8 Mio. Euro) sind ebenfalls auf Interbankengeldhandelsgeschäfte, Einlagen von Firmen- und institutionellen Kunden sowie Privatkunden zurückzuführen.

Das Zinsergebnis enthält Einmalerträge aus dem Close Out von Zinsswaps in Höhe von 8,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Dadurch wird der zukünftige Zinsertrag belastet.

Provisionsergebnis

Die wesentlichen Komponenten der Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen sind die Vermögensverwaltung für Kunden (16,5 Mio. Euro, im Vorjahr: 17,2 Mio. Euro), das Depot- und Verwahrgeschäft (18,3 Mio. Euro, im Vorjahr: 13,7 Mio. Euro) und das Kommissionsgeschäft (23,7 Mio. Euro, im Vorjahr: 27,2 Mio. Euro).

Nettoertrag des Handelsbestands

Eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB war im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen enthält 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) Aufwendungen, die sich aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand im aktuellen Veranlagungszeitraum. Der Steueraufwand steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Bildung des Management Adjustments auf die Pauschalwertberichtigung, die steuerlich nicht anerkannt sind. Im Steueraufwand sind in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) Steuererträge für früheren Jahre enthalten.

COUNTRY-BY-COUNTRY REPORTING

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 der EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in §26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

- Firmenbezeichnung: DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft
- Art der Tätigkeit: Kreditinstitut
- Geografische Lage der Niederlassungen: Inland, Luxemburg

	Deutschland	Luxemburg	Gesamt
Umsatzerlöse	156.391.127,13	-12.971,89	156.389.155,24
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	507	6	513
Gewinn vor Steuern ¹	8.969.624,45	-1.220.589,27	7.749.035,18
Steuern auf Gewinn	8.292.910,63	0,00	8.292.910,63
erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine	keine

1) Gewinn vor Steuern umfasst alle Aufwendungen und Erträge außer Steuern von Einkommen und Ertrag sowie sonstigen Steuern

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft unterhält seit dem 01.01.2021 eine Niederlassung in Luxemburg. Die in der obigen Tabelle dargestellten Werte beziehen sich jeweils auf den Stichtag 31. Dezember 2022.

Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2022 hat Donner & Reuschel aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB 1,0 Mio. Euro aufgelöst.

5. SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Handelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2021 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2021 TEuro	Nominalwerte 31.12.2022 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2022 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2022 TEuro
Währungsrisiken Devisentermingeschäfte	2.730.740	56.650	56.151	235.667	14.018	13.985
Summe	2.730.740	56.650	56.151	235.667	14.018	13.985

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten und werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Nichthandelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2021 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2021 TEuro	Nominalwerte 31.12.2022 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2022 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2022 TEuro
Zinsrisiken						
Zinsswaps	3.798.813	20.014	28.397	3.470.204	117.271	46.422
Zinsoptionen						
Käufe (long)	0	--	--	0	--	--
Verkäufe (short)	0	--	--	0	--	--
Zinsrisiken, gesamt	3.798.813	20.014	28.397	3.470.204	117.271	46.422
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte, -swaps	3.371.966	11.478	10.946	5.290.291	69.426	72.574
Währungsrisiken, gesamt	3.371.966	11.478	10.946	5.290.291	69.426	72.574
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Sonstige Termingeschäfte						
Zinswährungsswaps	--	--	--	--	--	--
Aktien- und sonstige Preisrisiken, gesamt	--	--	--	--	--	--
Summe	7.170.779	31.492	39.343	8.760.496	186.697	118.996

Die Derivate im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Kontrahentengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Derivative Geschäfte Kontrahentengliederung	Nominalwerte Vorjahr TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2021 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2021 TEuro	Nominalwerte 31.12.2022 TEuro	Marktwerte positiv 31.12.2022 TEuro	Marktwerte negativ 31.12.2022 TEuro
Banken in der OECD	7.233.995	30.574	90.932	6.506.764	176.283	74.840
Banken außerhalb der OECD	--	--	--	--	--	--
Öffentliche Stellen in der OECD	--	--	--	--	--	--
Sonstige Kontrahenten	2.667.524	57.601	5.582	2.489.398	24.432	58.141
Gesamt	9.901.519	88.175	96.514	8.996.162	200.715	132.981

Die Marktwerte der Handelsbuchderivate entsprechen den Buchwerten und werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Fristengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Nominalwerte nach Restlaufzeiten	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
	Vorjahr TEuro	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2022 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2022 TEuro
bis drei Monate	288.823	697.954	4.335.714	3.772.378	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	195.233	1.034.661	1.452.825	1.456.407	--	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.620.855	1.108.424	314.167	297.173	--	--
mehr als fünf Jahre	693.902	629.165	--	--	--	--
Restlaufzeiten, Gesamt	3.798.813	3.470.204	6.102.706	5.525.958	0	0

Die Marktwerte der Handelsbuchderivate entsprechen den Buchwerten und werden im Handelsbestand ausgewiesen.

Buchwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbestands

Derivate des Nichthandelsbestands werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Für Devisengeschäfte werden bilanzielle Ausgleichsposten erfasst. Per 31. Dezember 2022 beträgt der in den Sonstigen Vermögensgegenständen erfasste Ausgleichsposten 60,8 Mio. EUR (im Vorjahr: 12,8 Mio. EUR) und der in den Sonstigen Verbindlichkeiten erfasste Ausgleichsposten 62,8 Mio. EUR (im Vorjahr: 12,7 Mio. EUR). Für derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands, bei denen eine effektive Sicherungsbeziehung nicht nachweisbar war, wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (im Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) gebildet. Daneben werden gezahlte Upfront-Zahlungen im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,0 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) sowie erhaltene Upfront-Zahlungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (im Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder. Über die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen per 31.12.2022 in Höhe von 26,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 27,4 Mio. EUR). Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 12,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Dieser Fehlbetrag ermittelt sich aus der Pensionsverpflichtung für die betroffenen Pensionszusagen abzüglich des Kassenvermögens der Versorgungskasse sowie der für diese Verpflichtungen bilanziell verbleibenden Rückstellung und ist nicht aufwandswirksam zu erfassen. Ferner bestehen wesentliche Miet- und Serviceverträge mit einem Volumen von insgesamt 29,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 21,9 Mio. Euro).

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag hat die Bank im Mai 2023 einen Bescheid zur Festlegung künftiger Kapitalzuschläge (SREP) von der Bankenaufsicht erhalten. Gemäß dem Bescheid ergibt sich für sonstige wesentliche Risiken und für Zinsänderungsrisiken ein unveränderter Kapitalzuschlag von insgesamt 0,5% sowie ein wesentlich erhöhter individueller Kapitalzuschlag aufgrund der Ergebnisse einer durchgeführten Prüfung nach §44 Abs. 1 KWG. Um auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen, wurde im April 2023 eine Erhöhung des Kapitals in Form einer Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafterin von EUR 50,0 Mio. und im Mai 2023 eine Emission eines AT1 – Instruments über EUR 25 Mio. vorgenommen. Darüber hinaus wurden auch im ersten Quartal 2023 weitere Maßnahmen zur RWA-Optimierung analysiert und geplant.

Hinweis zum Offenlegungsbericht

Gemäß Artikel 431 bis 455 der Capital Requirements Regulation offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Offenlegung der Kapitalrendite

Die Kapitalrendite ist der Quotient aus Nettogewinn (=Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme und gemäß § 26a Abs. 1, Satz 4 KWG im Jahresabschluss offenzulegen. Im Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrendite -0,01% (im Vorjahr: 0,0%).

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Donner & Reuschel AG geprüft. Darüber hinaus war der Abschlussprüfer beauftragt die WpHG-Prüfung, die Prüfung der Verwahrstellenfunktion und die Prüfung von Meldungen im Rahmen der Teilnahme an dem gezielten längerfristigen Refinanzierungsprogramm der Zentralbank durchzuführen. Ferner wurden Qualitätssicherungen und Workshops insbesondere im Zusammenhang mit regulatorischen Fragestellungen, im Zusammenhang mit einer Sonderprüfung, im Zusammenhang mit IT- Fragestellungen und -migrationen, im Zusammenhang mit Fragestellungen im Risikomanagement und der Abarbeitung entsprechender Prüfungsfeststellungen sowie vereinbarte Untersuchungshandlungen im Verwahrstellengeschäft vorgenommen. Ferner wurde eine prüferische Qualitätssicherung im Bereich der Anti-Geldwäscheorganisation durchgeführt.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg enthalten sind.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 249 (im Vorjahr: 244) weibliche Mitarbeiter und 307 (im Vorjahr: 293) männliche Mitarbeiter beschäftigt, Auszubildende sind darin nicht enthalten.

Vorstand

Marcus Vitt (Sprecher), Hamburg
Alternative Investments & Immobilienkunden, Asset Management, Capital Markets, Institutionelle Kunden, Kunden- und Qualitätsmanagement, Personal, Private Banking und Unternehmenskunden, Vorstandsstab & strategische Unternehmensentwicklung

Uwe Krebs, München
Interne Dienstleistungen, Revision, Finanzen und Beteiligungsmanagement, Risikocontrolling und Meldewesen

Dominic Rosowitsch, München (ab dem 01.05.2023)
Informationstechnologie, Organisation, Governance & ESG; Marktfolge Kredit, Recht

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien
Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien gem. § 340a Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
- Vorsitzender -

Dr. Karl-Josef Bierth, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
- stellvertretender Vorsitzender -

Renate Braun, Passau
Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Passau, i.R.

Rainer Grimm, München
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Jens Hansen, Hamburg
Bankfachwirt

Dr. Kristina Leffler, München
Rechtsanwältin

Dipl. Ökonom Corinna Linner, Baldham
Wirtschaftsprüferin

Susanne Pöllot, München
Mitglied des Betriebsrats der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Georg Weith, München
Mitglied des Betriebsrats der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro), die der Mitglieder des Aufsichtsrates 144 TEuro (im Vorjahr: 144 TEuro).

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank 0,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kredite an Vorstandsmitglieder in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 3 TEuro). An Aufsichtsratsmitglieder bestehen – wie im Vorjahr – keine Kredite.

Angabe zu Firma, Sitz, Registergericht, Handelsregister

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter dem Handelsregister HRB 56747 geführt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2022 wird in den Konzernabschluss 2022 der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg, einbezogen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Auf die Erstellung und Veröffentlichung eines Konzernabschlusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft wird gemäß § 291 HGB (befreiende Wirkung des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens) verzichtet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 16. Mai 2023 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 460.385,40 Euro vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von 0,00 Euro
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen 460.000,00 Euro
3. Gewinnvortrag von 385,40 Euro auf neue Rechnung

Hamburg, den 08. Mai 2023

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs



Dominic Rosowitsch

OFFENLEGUNGSBERICHT

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft veröffentlicht als übergeordnetes Unternehmen den Offenlegungsbericht nach Artikel 431 ff. CRR für die Institutsgruppe im elektronischen Bundesanzeiger.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 1.3 „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft, Abschnitt 2. Weitere Angaben zur Risikovorsorge finden sich im Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft in den Abschnitten 4 und 7.

Das Risiko für den Abschluss

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft weist im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 im Zusammenhang mit dem betriebenen Kreditgeschäft Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 2.291,5 Mio aus. Dies entspricht 40,8 % der Bilanzsumme. Zur Risikovorsorge für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft hat die Bank zum 31. Dezember 2022 Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern.

Fehlerhafte Annahmen und Parameter bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme oder bei der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bank zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden überprüft. Dabei haben wir schwerpunktmäßig die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern überprüft. Hierzu zählt insbesondere die Überprüfung der angemessenen Berücksichtigung der voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Angemessenheit der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft, Abschnitt 2. Weitere Angaben zur Pauschalwertberichtigung finden sich im Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft in den Abschnitten 4 und 7.

Das Risiko für den Abschluss

Wie im Anhang der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft dargestellt, führt die Änderung der Bewertungsmethode im Zusammenhang mit der Erstanwendung der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7) gegenüber der Anwendung der bisherigen Methode zum 31. Dezember 2022 zu einer um EUR 1,6 Mio höheren Pauschalwertberichtigung und zu einer Abnahme der Rückstellungen im Kreditgeschäft um EUR 0,7 Mio.

Gemäß IDW RS BFA 7 sind der Ermittlung der erwarteten Verluste beobachtete Kreditausfälle der Vergangenheit zugrunde zu legen. Dabei ist zur Schätzung der Bewertungsparameter auf einen ausreichend langen Beobachtungszeitraum zurückzugreifen, der auch bei zyklischem Geschäft eine ausreichende Prognosegüte gewährleistet. Darüber hinaus sind aktuelle Informationen und Erwartungen zur Risikosituation zu berücksichtigen. Die von der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zu treffenden Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeiten, die erwarteten Restlaufzeiten, die Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, die zukünftigen Zahlungen der Kreditnehmer bzw. die Erlöse aus der Verwertung von erhaltenen Sicherheiten sowie den Zeitwert des Geldes sind ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Voraussetzungen für die von der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft bei dem genutzten Anrechnungsverfahren in Abzug gebrachten Bonitätsprämien nicht vorliegen und die Ermittlung der Risikovorsorgeparameter

auf Basis von fehlerhaften historischen Daten und nicht ausreichend validierten Annahmen erfolgt bzw. die Risikovorsorgeparameter fehlerhaft ermittelt werden und damit die Pauschalwertberichtigung nicht oder nicht in ausreichender Höhe gebildet wird.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir insbesondere die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir durch die Einsichtnahme in Auswertungen und Risikoberichte, Befragungen sowie die Durchsicht von Richtlinien, Fachkonzepten und Arbeitsanweisungen ein Verständnis der Entwicklung der Portfolien, der damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken und der Prozesse zur Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Kreditrisiken erlangt.

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Risikoklassifizierungsverfahren sowie die Ermittlung der Risikovorsorgeparameter geprüft und die relevanten IT-Systeme und internen Abläufe beurteilt.

Wir haben zunächst die Bestimmung der sachlichen und betragsmäßigen Bemessungsgrundlage für die Pauschalwertberichtigung anhand der Dokumentation der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zur Umsetzung der Anforderungen des IDW RS BFA 7 beurteilt. Schwerpunkt unserer Prüfung war die Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die aus historischen Daten abgeleitet werden. Wir haben zudem die Einhaltung der Voraussetzungen für die Anrechnung von Bonitätsprämien gemäß IDW RS BFA 7 beurteilt. Darüber hinaus haben wir die in die Berechnung eingehenden Daten (u. a. Ratings, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Sicherheitenwerte) und Annahmen beurteilt.

Wir haben unter Zugrundelegung der Ergebnisse einer von der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft durchgeführten Validierung die Angemessenheit wesentlicher Risikovorsorgeparameter beurteilt.

Schließlich haben wir die wesentlichen Berechnungsschritte bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Das methodische Vorgehen, die Verfahren und Prozesse zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7 sowie die in die Ermittlung der Risikovorsorgeparameter einfließenden historischen Daten und Annahmen stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Pauschalwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt 1.3 „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 13. Juli 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 8. Mai 2023
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiede
Wirtschaftsprüfer

Jakobi
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2022 die ihnen durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Als Ausschüsse sind ein Kreditausschuss und ein Prüfungsausschuss aus der Mitte des Aufsichtsrates gebildet.

Bei allen wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die wesentlichen Entwicklungen der Bank, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Zustimmungsbefürftige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand erörtert und genehmigt worden.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2022 insgesamt dreimal getagt, die Sitzung im März hat per Videokonferenz und die Sitzungen im September und Dezember haben als Präsenzsitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Berichterstattung in den Sitzungen waren unter anderem

- die Geschäftsstrategie und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder
- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Ergebnis-, Risiko- und Kapital-Planung,
- die im Jahr 2022 durchgeführte Prüfung gem. § 44 KWG,
- das Risikomanagement, insbesondere mit Blick auf Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken,
- Compliance und Geldwäscheprävention,
- Revisionsprüfungsplan und Prüfungsergebnisse,
- aufsichtsrechtliche Entwicklungen, ihre Folgen sowie ihre Einhaltung durch die Bank,
- Geschäfte und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung,
- das Auslagerungsmanagement,
- die Entwicklung der Beteiligung SpeedLab,
- die Überarbeitung der Satzung sowie die
- Neuregelungen des FISG.

SITZUNG MÄRZ 2022

In der Sitzung des Prüfungsausschusses wurden unter anderem der Jahresabschluss 2021 und die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung mit deren Prüfungsschwerpunkten in Anwesenheit der Prüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert. Diese erläuterte dem Ausschuss die Key Audit Matters des uneingeschränkten Prüfungsvermerks. Es wurden Neuerungen des FISG, die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung, der Jahresbericht der Internen Revision, der Compliance-Bericht und der Risikobericht im Prüfungsausschuss vorgestellt und besprochen. Des Weiteren wurden die durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen eingehend erörtert. Der Prüfungsausschuss empfahl die Prüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung als Abschlussprüfer. Der Kreditausschuss hat sich in seiner Sitzung mit der aktuellen Risikolage, auch unter Berücksichtigung der Aspekte Lieferkettenprobleme, Unsicherheit bei der Rohstoff- und Energieversorgung, Inflation und möglicher Zinsanstieg im Kreditgeschäft beschäftigt. Daneben wurde das Thema Krypto Assets sowie die Optimierung der Berichterstattung erörtert. Ferner wurde aus aktuellem Anlass ergänzend über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die Bank berichtet. Der Aufsichtsrat wurde in der anschließenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Inhalte der Ausschusssitzungen informiert. Der Vorstand stellte in der Sitzung das Jahresergebnis 2021 vor. Der Jahresabschlussprüfer erläuterte hierzu die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie die der Prüfungsschwerpunkte. Sodann wurde über Neuerungen des FISG berichtet. Nach der Vorstandserläuterung zur aktuellen Geschäftsentwicklung sowie deren Diskussion erörterte der Aufsichtsrat die Überarbeitung der Satzung und stimmte den vorgeschlagenen Anpassungen zu. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit aktuellen Themen des laufenden Geschäftsjahres, besprach die Ergebnisse der laufenden Überwachung der Eignung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrates. Ferner wurde auf Wunsch des Aufsichtsrates auch in diesem Gremium ergänzend über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf die Bank berichtet.

SITZUNG SEPTEMBER 2022

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung mit ersten Erkenntnissen der routinemäßigen Prüfung gem. § 44 KWG mit dem Prüfungsschwerpunkt PAAR (Prüfung der Aufwandsangemessenheit der Risikovorsorge). Weitere Themen waren die Prüfungsplanung für den Jahresabschluss 2022, der Prüfungsansatz des Wirtschaftsprüfers KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Satzung von Prüfungsschwerpunkten. Des Weiteren wurde die Entwicklung der Finanzbeteiligung SpeedLab, der Risikobericht und die jährliche Überprüfung der Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung behandelt und dem Prüfungsausschuss die Neuerungen im Bereich der Corporate Governance vorgestellt. Der Kreditausschuss hat in seiner Sitzung die aktuelle Risikolage im Kreditgeschäft vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges besprochen. Ebenfalls wurden erste Erkenntnisse aus der Prüfung gem. § 44 KWG behandelt. Der Aufsichtsrat wurde in der anschließenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Inhalte der Ausschusssitzungen informiert und hat sich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, dem IT-Sicherheitsvorfall bei dem auch für die Bank tätigen Dienstleister perbit Software GmbH, der Prüfung gem. § 44 KWG, der Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand sowie den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes gem. §§ 76 Abs. 4 sowie 111 Abs. 5 AktG und einer möglichen Erweiterung des Vorstandes befasst.

SITZUNG IM DEZEMBER 2022

Im Dezember befasste sich der Kreditausschuss mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft sowie den Erkenntnissen aus der Sachverhaltserörterung im Rahmen der Routineprüfung gem. § 44 KWG, da der Prüfungsbericht noch nicht vorlag. Der Aufsichtsrat behandelte in der anschließenden Aufsichtsratssitzung unter anderem die aktuelle Geschäftslage inklusive Gesamtjahresausblick sowie die Geschäfts- und Kapitalplanung. Der Risikobericht wurde mit den Ergebnissen der Kreditausschusssitzung behandelt. Der Aufsichtsrat wurde über das Auslagerungsmanagement informiert und behandelte ebenso die Geschäfts- und Risikostrategie sowie das im Rahmen einer angestrebten Kapitalmaßnahme durch die Gesellschafterin angestoßene Inhaberkontrollverfahren. Des Weiteren wurde die White List für Beratungsleistungen gebilligt und es wurde ein Vorratsbeschluss für Personengeschäfte nach § 15 Abs. 6 KWG gefasst.

Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat bzw. dessen Vorsitzender vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert schriftlich, elektronisch und mündlich informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich daneben fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende bedeutende Entscheidungen sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank persönlich unterrichten lassen. Hierzu haben regelmäßig ausführliche Gespräche mit dem Vorstand stattgefunden.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurden vom Vorstand zusätzlich die Protokolle der in der Regel wöchentlichen Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt. So konnte er sich neben der Berichterstattung ein Bild über die Unternehmensführung durch den Vorstand machen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Wege einer ad-hoc Berichterstattung über seine Einschätzung der Auswirkungen der Russland-Ukraine-Krise informiert. Dabei ist er auf der Basis einer umfassenden Analyse auf die Auswirkungen im Kapitalmarktes und im Kunden und Kreditgeschäft eingegangen. Wesentliche Auswirkungen waren nicht feststellbar.

Insgesamt sieht der Aufsichtsrat die seitens des Vorstandes bestehenden gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten als erfüllt an. Der Arbeit des Aufsichtsrates standen keine Interessenskonflikte im Wege.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2022, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes

Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:
„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr im Geschäftsjahr 2022 besonders intensives Engagement und die hierdurch erbrachten Leistungen für DONNER & REUSCHEL.

Hamburg, 24. Mai 2023

Für den Aufsichtsrat
Martin Berger
Vorsitzender

BERICHT ZUR GLEICHSTELLUNG UND ENTGELTGLEICHHEIT

Gemäß § 21 Abs. 1 EntgTranspG ist ein Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zu erstellen. Der entsprechende Bericht findet sich nachstehend, wobei sich die statistischen Angaben gemäß § 22 Abs.3 EntgTranspG auf das letzte Kalenderjahr im Berichtszeitraum beziehen (=2022). Der Berichtszeitraum umfasst nach § 22 Abs. 1 EntgTranspG die letzten fünf Jahre.

Statistischer Stand

Angaben Beschäftigte gem. § 21 Abs.2 und § 22 Abs.3 S. 2 EntgTranspG*	Statistischer Stand	
	31.12.16	31.12.22
Durchschnittliche Gesamtzahl weibliche Beschäftigte	276	247
Durchschnittliche Gesamtzahl männliche Beschäftigte	310	304
Durchschnittliche Anzahl weibliche Beschäftigte in Teilzeit	119	111
Durchschnittliche Anzahl weibliche Beschäftigte in Vollzeit	157	136
Durchschnittliche Anzahl männliche Beschäftigte in Teilzeit	22	32
Durchschnittliche Anzahl männliche Beschäftigte in Vollzeit	288	272

* ohne Vorstände, ohne Mitarbeitende Donner & Reuschel Luxemburg

Maßnahmen zur Gleichstellung und ihre Wirkung

Es ist das Ziel der DONNER & REUSCHEL AG, die Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten so zu gestalten, dass berufliche Herausforderungen und private Belange zur Zufriedenheit beider Vertragsparteien in Einklang gebracht werden können. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen eine Reihe von Maßnahmen etabliert, die bewusst geschlechtsunabhängig wirken und die es damit weiblichen und männlichen Arbeitnehmenden gleichermaßen ermöglichen, sich sowohl beruflich zu entwickeln als auch außerbetrieblichen Wünschen und Lebenssituationen Rechnung zu tragen. In diesem Sinne hervorzuheben sind vor allem folgende Maßnahmen, die durchgängig rege Akzeptanz finden:

- **Flexibles Arbeitszeitmodell**
Alle Mitarbeitenden haben im Rahmen der gesetzlichen, tarifvertraglichen und betrieblichen Regelungen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit frei zu gestalten und diese so mit ihrer individuellen Lebenssituation in Einklang zu bringen.
- **Mobiles Arbeiten**
Es besteht die Möglichkeit, sehr flexibel mobil zu arbeiten. Eine entsprechende Gesamtbetriebsvereinbarung wurde abgeschlossen. Im Einvernehmen zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden kann im Durchschnitt bis zu 50% der Arbeitszeit außerhalb der Büroflächen gearbeitet werden. Alle hierfür erforderlichen technischen Voraussetzungen von Seiten DONNER & REUSCHEL sind erfüllt. Mitarbeitende und das Unternehmen sind so in der Lage, sehr spontan und flexibel zu agieren. Berufliche und private Belange können so optimal verbunden werden.

- **Teilzeit**
DONNER & REUSCHEL ermöglicht sämtlichen Mitarbeitenden individuelle Arbeitszeitmodelle, sofern dies mit betrieblichen Belangen vereinbar ist.
- **Weiterbildungsangebote**
Das Unternehmen bietet allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, Fortbildungsmaßnahmen standortunabhängig und auch mobil über eine konzerninterne Fortbildungsplattform zu absolvieren. Zudem wird auch bei weiteren Weiterbildungsangeboten darauf geachtet, dass diese mit der Lebenssituation der Mitarbeitenden vereinbar sind.
- **Lebenslagencoaching**
Um die Mitarbeitenden sowohl in beruflichen als auch in privaten Problemsituationen zu unterstützen, kooperiert die DONNER & REUSCHEL AG mit einem externen Anbieter pme Familienservice GmbH, der den entsprechend Betroffenen jederzeit (24/7) kostenfrei als Ansprechpartner unterstützend zur Verfügung steht. Im Auftrag der DONNER & REUSCHEL AG unterstützt der pme Familienservice z.B. „bei beruflichen und persönlichen Herausforderungen. Angeboten werden u.a. Lebenslagencoaching, Vorträge, Workshops, Kinderbetreuung und Homecare-Eldercare“.
- **Frauen in Führungspositionen**
Die Bank setzt sich für einen steigenden Anteil an Frauen in Führungspositionen ein und hat das Ziel, diesen zukünftig noch weiter auszubauen.

Die Resonanz der Belegschaft auf die vorstehend dargestellten Maßnahmen ist durchweg positiv. Insbesondere die flexiblen Arbeitszeiten sowie das Angebot des mobilen Arbeitens und die damit verbundene optimierte Vereinbarkeit von Familie und Beruf tragen maßgeblich dazu bei, dass beide Geschlechter die gleichen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Maßnahmen zur Entgeltgleichheit

Als tarifgebundenes Unternehmen vergütet die DONNER & REUSCHEL AG ihre Mitarbeitenden geschlechtsunabhängig nach dem Gehaltstarifvertrag und dem Manteltarifvertrag für das private Bankgewerbe. Im übertariflichen Bereich erfolgt die Bezahlung leistungsabhängig, unter Berücksichtigung von Aufgaben und Verantwortung sowie interner und marktüblicher Vergütungsstrukturen. Die Gehälter werden regelmäßig – mindestens einmal im Jahr – überprüft. Das Vergütungssystem ist geschlechtsneutral ausgestaltet, so dass eine Entgeltbenachteiligung wegen des Geschlechts bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit ausgeschlossen ist.

Steuerlich mögliche Sonderzahlungen (Corona- und Inflationsausgleichsprämie) wurden unabhängig von einer individuellen Arbeitszeitquote in gleicher Höhe geleistet.

ANSCHRIFTEN

BREMEN

Bahnhofplatz 41a
28195 Bremen
Telefon 0421 163875-14

DÜSSELDORF

Girardet-Haus, Königsallee 27
40212 Düsseldorf
Telefon 02101 1592-6310 0

HAMBURG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-0

KIEL

Bollhörnkai 1
24103 Kiel
Telefon 0431 535500-0

NIEDERLASSUNG LUXEMBURG

17, rue de Flaxweiler
L-6776 Grevenmacher
Telefon 00352 20213124

MÜNCHEN

Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 089 2395-5000

MÜNCHEN - BOGENHAUSEN

Ismaninger Straße 98
81675 München
Telefon 089 2395-2700

STUTTGART

Königstraße 35, 70173 Stuttgart
Telefon 0711 99871-521



DONNER & REUSCHEL

PRIVATBANK SEIT 1798

www.donner-reuschel.de